

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski, Bromberg; Genuaner'sche Buchd., Gerschburg; F. W. Nawroth, Gm. C. Brandt, Dirschau; C. Gopp, St. Euph.; D. Barthold, Gollub; D. A. Kuntz, Krone a. Br.; C. Schillig, Rulmsce; P. Gohrer, Lauenburg; M. Jung, Liebenitz; Dr. A. Trampenaar, Marienwerder; R. Kanter, Neudenzburg; P. Müller, G. Rep. Neumarck; J. Köpfe, Osterode; P. Manning u. F. Albrecht, Neudenzburg; P. Schwalm, Neudenzburg; S. Woserau u. Kreisbl.-Exp. Schweg; C. Buchner, Soldau; „Globe“, Strasburg; A. Fuhrig, Thorn; Justus Wallis.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Oktober beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringergeld zu 2 Mk. 20 Pf. angenommen.

Wir bringen ergebenst in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Gefelligen“ ohne Unterbrechung weiter liefern sollen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans „Freunde und Gönner“ von C. M. Sauer unentgeltlich und freizugesandt, wenn sie, am einfachsten durch Postkarte, denselben von uns verlangen.

Die Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Morgen, Sonnabend früh, trifft der Kaiser über Bromberg in Thorn ein, um an den großen Belagerungsübungen theilzunehmen. Der oberste Kriegsherr hat in diesem Herbst eine besonders anstrengenden Dienst als „erster Diener des Staats“, wie er sich selbst, nach einem Worte Friedrichs des Großen, bezeichnet hat.

Von der alten Ordensburg, dem Stolz unserer Provinz, hat Anfang dieses Monats der Kaiser die Mahnung an die Westpreußen ergehen lassen, daß sie die Marienburg stets als ein Wahrzeichen des Deutschtums ansehen sollen und sich immer fester zusammenschließen sollen in Wahrung deutscher Sitte, deutschen Glaubens und deutscher Kultur, die einst von den Ahnen auf dieser Preußen-erde gepflanzt worden sind.

Eine Mahnung zum festen Zusammenschluß aller deutschen Elemente hat acht Tage später Fürst Bismarck in Barzin vor Männern aus der Provinz Posen, die ihm dort ihre Dankbarkeit bezeugten, durch eine geschichtliche, volkswirtschaftliche und nationale Darlegung entwickelt, die Niemand, welcher Partei er auch angehören mag, in der Hauptsache ernstlich widerlegen kann und auch bis jetzt nicht zu widerlegen versucht hat.

Die leicht verständliche Anspielung des Fürsten Bismarck auf den vererblichen Einfluß adliger polnischer Familien auf den Hof hat der ultramontanen „Germania“ zu der allerdings sehr naheliegenden Frage Veranlassung gegeben: „Sollte Fürst Bismarck etwa an die Familie v. Koscielski gedacht haben?“ Ein Vertreter der polnischen Volkspartei, der Posener „Goniec“ bemerkt in einem Artikel „Die Diplomatie des Herrn von Koscielski“, in welchem er die Schlusssätze der Rede des Herrn v. R. bei dem den Posener Gästen in Lemberg gegebenen Festmahle wiederholt (Man müsse sich Zwang auferlegen und schweigen, um nicht das zu sagen, was „schaden“ könnte):

der Koscielski, Komierowski, Cegielski u. A. warnt. Die preussischen Minister haben Herrn v. Koscielski in Lemberg genau verfolgt und werden diese Aeußerung seinen Bundesgenossen in Erinnerung bringen, wenn diese von der parlamentarischen Tribüne die Preußen ihrer aufrichtigen Loyalität versichern werden! (Sehr gut! Red. d. Ges.) Herr von Koscielski habe sich den Preußen ebenso wie schon längst den Polen gegenüber kompromittirt und wolle sich seinen Landsleuten gegenüber rehabilitiren, daher habe er jene Rede in Lemberg gehalten. Es habe seine Absicht nicht erreicht, aber die Preußen gegen sich aufgebracht und den wahren aufrichtigen Polen habe er nicht genügen können, indem er den Ausdruck „preussische Polen“ gebraucht und bekannt habe, daß er sein Mandat gemißbraucht habe. „Die Karriere ist abgeschloffen! Herr v. R. wird weder Oberpräsident, noch Chef der Flotte auf dem Goplojee und wird Polen nicht erlösen.“

Vielleicht werden auch diejenigen Deutschen, welche in der Polenpolitik der letzten Jahre keine besonderen Schwachheiten finden können, allmählich dahinter kommen, was die ganze „Versöhnungspolitik“ mit den Polen bedeutet und welcher Werth „aufrichtigen Versicherungen“ von polnischen, bei Hofe zuweilen gern gesehenen Adligen von der Art des Herrn v. Koscielski beizumessen ist.

Ein Wiener liberales Blatt, das doch sicherlich nicht im Geruche der Bismarck-Verehrung steht, die „Neue Freie Presse“ schreibt in der neuesten, uns vorliegenden Nummer unter Anderem:

Die Polen fühlen sich ohne Rücksicht auf die tatsächliche Trennung als politische Einheit, und der Zufall hat es gefügt, daß am nämlichen Tage, an dem Fürst Bismarck die Huldigung der Deutschen aus Posen empfing, die Polen aus Posen in Lemberg durch den Mund des Herrn v. Koscielski die unverbrüchliche Solidarität der ganzen Nation betheuert en. Herr v. Koscielski versicherte auf österreichischem Boden, daß der polnische Organismus durch die Grenzstriche auf der Landkarte nicht zerstört worden sei, er machte vor den galizischen Staatsmännern ein tiefes Kompliment und bekannte sich als deren Schüler. Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck berühren uns daher wie eine Kritik der heimischen Zustände, denn der polnische Edelmann, das reactionärste Gebilde aller Zeiten, ist in Oesterreich das stärkste Element der parlamentarischen Politik, der Verwalter einer Provinz von fünf Millionen, der vermehrte Gönner oder gefährdete Feind einer jeden Regierung.

Zu Preußen wie in Oesterreich werden die Polen als Schoßkinder in der Behandlung, und die Gemeinschaft der Auffassung wird so wenig verheimlicht, daß der Kaiser in Lemberg an Herrn v. Koscielski die Aufforderung richtete, er möge dem Kaiser Wilhelm über den glänzenden Empfang berichten. Die Ausstellung war ein Triumph mehr noch für den polnischen Adel als für das polnische Volk. Der Kaiser, Prinzen und Prinzessinnen, Minister und Abgeordnete erschienen in Lemberg. Die Ansprachen des Kaisers haben in keinem Gebiete seines Reiches einen so vertraulichen Charakter, wie in Galizien, und deutlich ist zu erkennen, daß er die jetzige Stellung der Polen als einen persönlichen Erfolg seiner Politik ansieht. In Preußen herrscht mit dem natürlichen Unterschiede einer ganz anders gearteten Verwaltung die gleiche Stimmung. Die Polen sind seit dem Sturze des Fürsten Bismarck in ein näheres Verhältnis zum deutschen Kaiser gerückt, sie helfen bei den entscheidenden Abstimmungen und bekommen dafür nationale Zugeständnisse. Der Erzbischof von Posen ist ein Pole, der Religions-Unterricht der Kinder darf in polnischer Sprache erteilt werden, und die nationale Agitation wird geduldet. Der polnische Adel hat sich in Preußen wie in Oesterreich zu einer großen Bedeutung aufgeschwungen, und dieser politische Wandel war unlegbar von einer Umkehr in der Lebensweise begleitet. Die polnischen Aristokraten haben früher ihr Geld auf dem Pflaster von Paris verschwendet, ihre Güter vernachlässigt und sich dem eigenen Lande entfremdet. Jetzt sind sie die Führer der nationalen Bewegung und finden einen höheren Reiz in der Politik als in den Vergnügungen der Boulevards. Der polnische Kavallerist ist im politischen Sinne ein Großgrundbesitzer geworden nach dem Muster der österreichischen Feudalen, die sich an die Kirche lehnen und mit ausgebildetem Klassenbewußtsein in der Politik wie in der Administration eine beherrschende Stellung behaupten. Fürst Bismarck sieht hinter dieser konservativen Fassade den Polen, dessen politisches Ideal die Vertreibung des deutschen Reiches herbeiführen müßte, wenn es sich verwirklichen ließe. Die leitenden Gewalten der Politik werden jedoch von der Bequemlichkeit eines Werkzeuges gewonnen, das in den parlamentarischen Kämpfen vortreffliche Dienste leistet.

Es ist jedenfalls für sehr viele unserer Leser von Interesse, auch hier einmal die Stimme eines österreichischen Blattes über die Polenpolitik zu vernehmen und diese Darlegungen mit den eigenen Beobachtungen zu vergleichen.

Das vielgenannte preussische Herrenhausmitglied Joseph v. Koscielski, das in Lemberg ungewöhnlich ausgezeichnet und gefeiert wurde, hat sich am 18. September nach längerem Aufenthalte nach Berchtolsheim (Steiermark) zu seinem Oheim Sefer Pascha begeben. Nach vor seiner Abreise besprach Koscielski, wie aus Lemberg berichtet wird, in den

Salons der Lemberger polnischen Aristokraten die letzte Ansprache Bismarcks an die Posener in lebhafter Weise. Schade, daß man vorläufig nichts Näheres darüber erfahren kann. Jedenfalls dürfte der Aufenthalt des Herrn von Koscielski in der Steiermark bedeutend länger dauern, als in Zukunft in — Berlin.

Rentengüter.

II.

Was verstehen wir unter Rentengütern? Rentengüter sind solche neu zu gründende bäuerliche oder Arbeiterstellen, welche gegen Uebernahme einer festen Geld- oder Roggenrente schuldenfrei erworben werden.

Die Kontrahenten bei der Rentengüterbildung sind der Rentengütergeber (der Verkäufer) und der Rentengüternehmer (der Käufer).

Zur vertragsmäßigen Begründung des Rentengutes ist nur legitimirt, wer in anderen Fällen der freiwilligen Veräußerung zur Auflassung berechtigt ist. (§ 12 Abs. 4 Nr. 1 des Gesetzes vom 7. Juli 1891.)

Der Rentengütergeber muß somit der Regel nach eingetragener Eigenthümer des Grundstücks sein.

Die Stellung des Rentengütergebers ist im Rentengüterverfahren äußerst günstig, insofern als er den Werth des Grundstücks zu Dreiviertel — der Rest wird durch die Privatrente, die aber nach der Praxis auch stets in nicht allzuferner Zeit abgelöst wird, oder durch Resthypothek gedeckt — in Rentenbriefen, die er sofort in Geld umsetzen kann, ausgezahlt erhält. Während der Verkäufer bei einem gewöhnlichen Verkaufe vielleicht ein Viertel des Kaufpreises als baare Anzahlung empfängt und im Uebrigen Deckung in Hypotheken zc. nehmen muß, bekommt er hier die ganze Summe ausgehändigt. Er kann sofort Verbesserungen vornehmen, Schulden abstoßen, oder das Geld sonst wirtschaftlich anlegen.

Der Rentengütergeber hat nicht bloß Rechte, sondern er hat auch Pflichten. Er kann nach dem Verkauf nicht einfach abziehen und den Rentengüternehmer seinem Schicksale überlassen. Vielmehr muß er ihm ausreichende Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen in der Saatbestellung, Leistung von Fuhrten, Ziegelsteinen zc. Er wird ihm, wenn angängig, eine Scheune zum Unterkommen bis zum Aufbaue seiner Gebäude einräumen.

Der Rentengütergeber hat ferner die erforderlichen Zugangswege von seinem Grund und Boden ohne Entgelt herzugeben, zu den Kosten eines in Folge der Bildung von Rentengütern etwa nothwendigen Schulbaues zuzusteuern und ebenso die etwa erforderliche Schuldotations unentgeltlich herzugeben. Die künftig laufenden Schullasten haben die Rentengüternehmer zu tragen.

Ist der Rentengütergeber überschuldet, so findet das Rentengüterbildungsverfahren nicht Platz, denn eine Rettung ist hier selbst bei den günstigsten Rentengütergesetzen von 1890 und 1891 nicht mehr möglich. Der Rentengütergeber hat sich seine Käufer, die Rentengüternehmer, selbst zu verschaffen. Selbstverständlich geht ihm dabei die Generalkommission und die Spezialkommission in jeder Weise, namentlich durch Namhaftmachung derjenigen Reflektanten, welche sich zur Uebernahme von Rentengütern bei ihnen gemeldet haben, zur Hand. Aber an erster Stelle ist dieses Ende des Verkäufers; denn hier ist nicht, wie bei der Ansiedelungskommission, der Staat Verkäufer.

Als Rentengüternehmer kann jeder auftreten, der mit den erforderlichen landwirtschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet ist und zur ersten Einrichtung, Errichtung der Gebäude, Ankauf des Inventars und zur ersten Anzahlung ein gewisses verfügbares Vermögen hinter sich hat. Gänzlich unbemittelte Leute sollen nicht angesiedelt werden. Der Mann muß schon in sich, in seinen Vermögensverhältnissen und in seiner ganzen Vergangenheit eine Gewähr für ein gedeihliches Fortkommen bieten. Es darf also auch in persönlicher Beziehung gegen den Rentengüternehmer nichts zu erinnern sein. Der Rentengüternehmer hat nach der Größe des Rentengutes und nach seinen Geldmitteln zu ermitteln, ob er das Rentengut, auf welches er reflektirt, annehmen kann.

Die Generalkommission zu Bromberg hat, wie wir wiederholen wollen, angeordnet: An Baarmitteln muß der Rentengüternehmer mindestens so viel eigenes Vermögen nachweisen, daß er die Anschaffung des Inventars, die Bestellungskosten, den Unterhalt für sich und seine Familie bis zur nächsten Ernte und die Kosten der ersten baulichen Einrichtung zu bestreiten im Stande ist. Die Höhe des nachzuweisenden Vermögens ist, je nachdem Inventar mitgebracht wird, auf 100 bis 160 Mark pro Hektar bemessen. Man kann im Durchschnitt 35 Mark pro Morgen rechnen. Hierbei ist ein Rentengut im durchschnittlichen Umfang von 10 Hektar und von mittlerer Bodengüte im Werthe von etwa 640 Mark pro Hektar ins Auge gefaßt, unter der Voraussetzung, daß der Rentengüternehmer mit seiner Familie die nothwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude (Wohnhaus mit Stall unter einem Dach und Scheune — beides mit Ziegeln bedeckt) selbst anführt, sowie, daß es einer höheren baaren Anzahlung nicht bedarf. Müssen Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit übernommen werden, oder besteht das Rentengut aus besonders schwerem Boden, so würde es der Aufwendung eines entsprechend höheren Kapitals bedürfen.

Eine hare Mazhlung im Rentengutsvertrage ist erwünscht und wird erfordert, jedoch in angemessener Weise. Der Rentengutsnehmer soll sein hauptsächliches Baarvermogen zur ersten Einrichtung und zum Ankauf des Inventars für sich behalten. Der Staat hat an zu hohen Anzahlungen kein Interesse. Der Rentengutsgeber aber ist durch das Rentengutsverfahren so wie so schon günstiger gestellt, wie beim gewohlichen Kaufgeschäft.

Des Anspruchs des Rentengutsnehmers gegenüber dem Rentengutsgeber, daß dieser ihm bei der ersten Einrichtung seines Rentenguts behullich ist, haben wir schon gedacht. Der Staat unterstützt ferner den Ansiedler in der Beschaffung guter Obstbäume.

Zum Aufbau der notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude wird auf seinen Antrag dem Rentengutsnehmer aus der Rentenbank ein Darlehn in 3/4prozentigen Rentenbriefen gegeben, welche mit 4 Prozent getilgt werden. Die königliche Generalkommission zu Bromberg giebt aus Zweckmäßigkeitsgründen, unter der Voraussetzung, daß nur das Nothwendigste gebaut ist, die Hälfte der Versicherungssumme als Baudarlehn.

Bemerkte wird, daß es sich durchweg empfiehlt, daß der Rentengutsnehmer, indem er sich der werththatigen Unterstützung des Rentengutsgebers in der Beschaffung und Anfuhr der Materialien sichert, sich selbst aufbaut, da er billiger baut, sich der Unterstützung seiner Mitansiedler erfreut, und sich in seinem selbstgebauten Anwesen heimischer fühlt. Aber stets sind nur die notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude aufzubauen. Alles darüber ist freies Kapital. Da, wo eine ganze Kolonie auf einmal angelegt wird, empfiehlt es sich häufig, den Aufbau aller Gebäude einem leistungsfähigen Unternehmer zu übertragen, da dieser dann billiger baut, die Bauweise vorher von der Generalkommission geprüft werden und so die Ansiedler die Kontrolle haben, daß gut, billig und nur das Erforderliche gebaut wird. Dem Bauunternehmer kann der Rentengutsnehmer, wenn ihm sofortige Baarzahlung nicht möglich ist, zu seiner Sicherheit und in Anweisung auf sein Guthaben die nach Fertigstellung des Baues auf seinen Antrag auszufertigenden Rentenbriefe, das Baudarlehn verspfanden. Die Unternehmer mögen aber, wenn sie sich vor Schaden bewahren wollen, stets bedenken, daß nur die nothwendigsten Gebäude in Baudarlehn Deckung finden.

Als weitere Unterstützung wird dem Rentengutsnehmer auf seinen Antrag ein sogenanntes Freijahr bewilligt und zwar sowohl für die Bodenrente als auch für die Baudarlehnsrente. Wir sagen: ein sogenanntes Freijahr, weil der der Rentenbank entstehende Ausfall dadurch gedeckt wird, daß das abzugsende Kapital um die einjährigen Zinsen der Rentenbank und des zur Ergänzung gegebenen baaren Geldes erhöht und von dieser Summe die Rentenbankrente während der Amortisationsperiode gezahlt wird.

Die beste Zeit des Anzugs für den Rentengutsnehmer ist die Zeit der Ernte, damit derselbe vor Eintritt des Winters bauen und ansaen kann, oder auch das zeitige Frühjahr.

Berlin, 21. September.

Der Reichskanzler Graf Caprivi wird nächsten Dienstag, 25. September, Karlsbad Vormittags verlassen und über Leipzig nach Berlin zurückkehren, wo die Ankunft 8 Uhr Abends erfolgen wird.

Nach einem Berichte des „Reichsanzeigers“ über die Ausgrabungen in Troja-Sissarlik während des Jahres 1894 hat der Kaiser den Betrag von 30000 Mark aus Fonds des Reichs und Preussens für den Zweck der Fortsetzung und des Abschlusses der Untersuchung zur Verfügung gestellt. Die Ausgrabungen, deren Hauptaufgabe in diesem Jahre die Freilegung der ganzen Burgmauer der sechsten Schicht und die Aufdeckung der im westlichen und östlichen Theil der Burg gelegenen Innenräume gewesen, ist nunmehr beendet. An den aufgedeckten Stellen ist die Mauer außerordentlich gut erhalten. Mehrere Thore und Thürme, sowie Gebäude im Innern der Burg, ferner eine größere Anzahl von Vorrathskammern wurden in der sechsten Schicht aufgedeckt. An Einzelstunden sind zahllose Topfwaaren gewonnen, von besonderem Werth ist ein aufgefundenes Brunnenn, ebenso Gräber aus griechischer Zeit. Die Ergebnisse der diesjährigen Arbeit sind sehr zufriedenstellende. Die Anlagen der sechsten Schicht sind theilweise gut erhalten und machen einen berartigen Eindruck, daß die Räume in Troja zu den selbstenwerthsten antiken Bauwerken gerechnet werden dürften.

Als sich jüngst Prinz Georg von Sachsen als Inspekteur des Posener Armeekorps auf dem Gute eines polnischen Grafen befand, ist von der Gutsherrin das Hissen der deutschen Flagge auf dem Gutshause verweigert worden.

Die „Hamb. Nachr.“ haben den Bericht über die Huldigungsfahrt der Posener nach Barzin mit Bemerkungen eingeleitet, denen wir folgende Sätze entnehmen:

„Was man im Privatgesprache mit den Herren des Posener Huldigungskomitees über die polnischen Uebergriffe, die schwächliche Haltung der dortigen Behörden und die Entkräftung der Deutschen hört, bestätigt nicht nur die betreffenden Zeitungsmittelungen der jüngsten Vergangenheit in vollem Maße, sondern übertreibt sie noch.“

Der nahe bevorstehende Parteitag der Freisinnigen Volkspartei in Eijenach tritt unter Anzeichen einer inneren Zerfahrung und Zerfahrenheit zusammen, wie man sie in dieser Partei noch nicht erlebt hatte. In den Versammlungen zur Besprechung des Programms und in der Parteipresse wird eine Sprache von einer Schärfe geführt, wie sie selbst gegen andere Parteien nicht üblich ist. Sachliche und persönliche Gegensätze kämpfen in der heftigsten Form gegeneinander an. Daß Herrn Richter mehr und mehr die Zügel aus der Hand fallen, läst sich überall in den Vorwürfen erkennen.

Desterreich-Ungarn. Erzbischof in Erlau, Dr. Josef Samassa, einer der angesehensten katholischen Kirchenfürsten Ungarns, hat in einer im Delegationsanschu zu Pest gehaltenen Rede sich freimüthig zur Politik des Dreibundes bekannt und diese Richtung als die korrekte Grundlage der äußeren Politik bezeichnet. Minister Graf Kalnoky nahm diese Erklärung dankend entgegen.

Frankreich. General Gallifet hat an die französischen Armeekorps, welche sich an den großen Herbstmanovern theilnehmen, einen Tagesbefehl erlassen, welcher lautet: Die großen Manöver von 1894 waren für euch nicht nur eine Schule des Krieges, sie haben euch auch erlaubt, unter Waffeneine große patriotische Wallfahrt nach Gefilden zu unternehmen, welche eure Väter und Helden so hochherzig mit ihrem Blute bespritzt haben. Ich danke euch für den Eifer, welchen ihr im Laufe der Manöver bewiesen habt. Im Begriffe, die Grenze zu erreichen, welche ein vorichtiges Gehe meinen Kräften setzt, nehme ich Abschied von

euch. Wenn Frankreich eines Tages gezwungen werden sollte, an alle jene zu appelliren, welche es lieben, so werde ich in eure Mitte zurückkehren, um die Ehre zu haben, als einfacher Veteran mitzukampfen.

Italien. Der Jahrestag des Einzugs der Truppen in Rom (20. September 1870) ist in Rom, sowie in allen italienischen Städten feierlich begangen worden. Der Bürgermeister von Rom richtete ein Telegramm an den König, welches mit folgender Depeche an den Bürgermeister beantwortet wurde:

Die Huldigung, welche die römische Municipalitat als treuer Dolmetscher der Bevölkerung alljährlich an diesem ruhmwurdigen Tage dem geheiligten Andenken an meinen Vater darbringt, ist der größte Beweis von Zuneigung, den mein Herz wünschen kann. Indem die Hauptstadt des konigreichen der Tugenden des könig-Befreiers gedenkt, stellt sie ihn als erhabenes Beispiel daauf, das Vaterland, welchem er die Unabhängigkeit und die Freiheit gab, wohlhabend und groß zu machen. Gott wird dieses edle Unternehmen segnen, und die italienische Nation wird, wenn sie im nächsten Jahre an diesem Tage das erste Jubiläum der Einheit Italiens begeht, gleichzeitig auch — ich hoffe dies zuversichtlich — dessen wirtschaftliche Anferstehung feiern können. Mit diesem Wunsche danke ich der Stadt Rom für ihren Liebesgru.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 21. September.

Die Weichsel ist bei Thorn wieder auf 0,12 Meter gefallen.

Nicht nur bei uns, sondern auch in Amerika bleibt nach den „B. L. M.“ die Kartoffelernte erheblich hinter der früheren Jahre zurück. Anhaltende Hitze und Trockenheit vom Mai bis zum August haben dort einen sehr schlechten Knollenansatz zur Folge gehabt. Die Preise sind auch dort entsprechend hohe, und leitende Händler sind der festen Ansicht, daß bis zum 1. Oktober, wo die Hauptvorrathe der neuen Ernte an den Markt gelangen und die Preise wieder den üblichen Stand erreichen, eine Steigerung der Preise zu erwarten ist. — Diejenigen Zuckerfabriken, welche ihren Betrieb schon eröffnet haben, schaken die Polarisation der Rüben um 1 Proz. niedriger als im Vorjahre. Manche Enttäuschung macht sich auch bei den Rubenbauern in Betreff des Ertrages geltend. — Mit der Einsaat des Wintergetreides wird verhältnismäßig langsam vorgegangen, wozu das günstige Wetter wohl veranlaßt. Nicht sorgfältige Reimung des Saatgutes wird dem Landwirthen empfohlen; denn was jetzt in dieser Hinsicht versäumt wird, läst sich später, so lange das Getreide nicht gehackt wird, nicht mehr nachholen. Es ist zu bedenken, daß eine Pflanze der Kamille und des Saatmohnes 60000, des Klatschmohnes 50000, der Klette 24520, des Ackersejns 4—8000, der Ackerdistel 600 Samentorner in jedem Jahre austreut.

Am vorletzten Manovertage wurden bekanntlich in den Quartieren des XVII. Armeekorps eingehende Nachforschungen nach Soldaten des Namens Kowalski angestellt und auch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Bei der ganzen Angelegenheit handelt es sich um sozialdemokratische Umtriebe. Wie in Danzig verlautet, ist die Angelegenheit noch nicht klargestellt, die Untersuchung wird vielmehr noch eifrig weitergeführt. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung wird streng geheim gehalten.

Auf einem Torpedodivisionsboot kehrten am Mittwoch Abend kurz vor 10 Uhr die eingeladenen Offiziere von der Manöver-Flotte in den Hafen zurück, wo kurz darauf noch zwei Torpedoboote mit Postkutschen eintrafen. Auf der Flotte wurden während dieser Zeit und später fast unausgesetzt Signale durch farbige Lichter gegeben, und kurz nach 1/2 1 Uhr setzte sich das zurückgebliebene Gros in Bewegung und ging zunächst ostwärts aus der Ducht hinaus. Inzwischen war ein leichter Nebel aufgestiegen, der gegen Morgen immer mehr zunahm und am Donnerstag früh jede weitere Aussicht von der Lootsenstation zu Neufahrwasser völlig versperrte; erst nach 8 Uhr fieg der Nebel an sich ganz allmählich zu verziehen.

Die Pferdezugsektion des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe wird in diesem Jahre eine Kommission nach Schleswig und Hannover entsenden, um sich über die dortigen Pferdezugverhaltnisse zu unterrichten. Die Kommission wird vielleicht in der Lage sein, dort Zuchtstullen mit Staatsunterstutzung anzukaufen. Die Hauptverwaltung ersucht daher, ihr Bestellungen unverzüglich zu übermitteln.

Die Regierung zu Danzig bringt in Erinnerung, daß die der Domänen- und Forstverwaltung zuzehenden Kaufgelder und Ablösungs-Kapitalien ohne Unterscheid der Höhe stets an die Haupt-Kasse und nur dann ausnahmsweise an einer anderen Kasse eingezahlt werden dürfen, wenn dies auf besonderen Antrag der Schuldner von der Regierung genehmigt worden ist.

Dem Haupt-Zollamt zu Danzig ist die Befugniß zur stempelfreien Abstempelung von Aktien nach der Befreiungsvorschrift zur Tarifnummer 1 des Stempelgesetzes vom 27. April 1894 ertheilt worden.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat für die Weichsel von Plehendorf aufwärts bis zur Dirsdauer Brücke folgende Polizei-Verordnung erlassen: Bei Dunkelheit oder Nebel müssen Fahrzeuge, welche am Ufer liegen, mit ein er fünf bis sieben Meter hoch angebrachten, hellbrennenden Laternen, und Fahrzeuge, welche im Strom liegen, mit zwei, fünf bis sieben Meter hoch angebrachten, von einander ungefähr einen Meter abstehenden, hellbrennenden Laternen versehen werden. Festliegende Foe müssen bei Dunkelheit oder Nebel durch ein hellbrennendes Feuer kenntlich gemacht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haftstrafe belegt werden.

Die Eisenbahnfahrkarten zu den beiden Sonderzügen für die Fahrt der Westpreussen nach Barzin müssen bekanntlich gegen Abgabe der Coupons (von den Theilnehmerkarten) eingetauscht werden. Der Umtausch erfolgt auf sämmtlichen Stationen, wo die Sonderzüge halten, schon von heute ab, und es dürfte sich wegen des großen Andranges an den Fahrkartenschaltern empfehlen, den Umtausch rechtzeitig zu bewirken.

Gestern hatten wir von Bromberg her die Zusage erhalten, daß zwei stöckige Wagen in den Sonderzug B (Thorn-Brandenburg-Laskow) eingestellt werden würden, um die Beförderung der angemeldeten 550 Theilnehmer für diesen Zug, der nur aus 13 Wagen bestehen darf, möglich zu machen. Heute Nachmittag theilt uns die königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg telegraphisch mit, daß die Rinkauer Etagewagen nicht verwendet werden können — vermutlich wegen irgendwelcher technischer Schwierigkeiten. Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß der Theilnehmer mit dem Bemerkten, daß wir bemuht sein werden, für möglichst bequeme Unterku zu sorgen.

Von Danzig her traf heute Mittag der Herr Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff hier ein und besichtigte unter Führung des Ingenieur-Offiziers vom Plab, Herrn Major Volkmann, das Fort Pfaffenberg. Von hier begab sich der Kriegsminister heut Nachmittags um 3 Uhr nach Thorn.

Gestern erfolgte die feierliche Einmauerung der Urkunden in den Grundstein des Stiftshauses der evangelischen Armen-Vruderschaft. Es waren zugegen der gesammte Vorstand, der engere Ausschuß und einige andere Herren. Herr Stadtbaurath Bartholomé hielt eine Ansprache und vollzog die üblichen drei Hammerschlag. Abzahn wurden die Urkunden, bestehend in einer Schrift, welche die Gründung und das Wesen der Armen-Bruderschaft beleuchtet, sowie mehrere „Gesellige“, drei gedruckte Etats aus den Jahren 1857, 1872 und 1889 mit Mitgliederverzeichnissen, die letzte Kurrende, Statuten und noch andere Papiere, welche in eine Glasbuche mit Zinkumhullung eingeschlossen waren, durch den Maurerpolier eingemauert.

In der Unterthornerstrae fuhrten gestern Abend ein Milchwagen aus Tannenrode und eine ihm entgegenkommende Droke so heftig gegeneinander, daß die Scheerdeichel des Milchwagens dem einen Droschepferde tief in die Brust drang. Das schwerverwundete Thier verendete bald darauf.

Die hier bekannten und beliebten Leipziger Sänger, die Herren Zimmermann, Freyer, Garton, Schröder u. s. w. werden am 22. und 23. September im „Livoli“ konzertiren. Die „Abg. Allg. Btg.“ schreibt über die Sänger: Noch nie hat es eine Sänger-Gesellschaft in Königsberg fertig gebracht, Monate lang hintereinander eine solche Anziehungskraft auf das Publikum auszuuhen. Seit vier Monaten erfreuten sich diese Herren eines sehr zahlreichen Besuches, und dies ist wohl auch der beste Beweis ihrer außerordentlichen Leistungen.

[Cholera.] Wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars mitgeteilt wird, ist Cholera bakteriologisch festgestellt bei Leo, Rosalie und Bruno Podjelski in Thorn, Culmerdorstadt, Kurzestrae Nr. 2, bei Frau Wurnberg, Frau Kayle, Otto Brendt und bei der am 19. d. M. gestorbenen Untersuchungsgefangenen Maria Kohl in Liegenhof, sowie bei der Pflegegeschwester (Katharinerin) Kallista in Tolkemit.

In Liegenhof sind ferner, wie wir von privater Seite erfahren, verdächtig erkrankt der Vater des verstorbenen Kindes Lepte und der Knabe Wanno.

Der bisherige Seminarlehrer Ritter ist zum Kreis-Schulinspektor in Schönefeld ernannt.

Der Grenzauseher Peilinat ist von Neufahrwasser nach König versetzt.

Mehden, 20. September. Die stadtl. Behörden haben einstimmig den Landwirth Herrn W. Ediger jun. aus Parsken, welcher auf mehreren größeren Gütern Westpreussens zur vollsten Zufriedenheit als Rechnungsführer und Amtsekretar thätig gewesen ist, zum Stadtkassenrendanten gewählt; der letzte Inhaber dieser Stelle ist zum 1. Oktober nach Freystadt zur Bearbeitung der Magistrats- und Polizeisachen in Stelle des beurtheilten Bürgermeisters berufen worden.

Danzig, 21. September. Der Oberpräsident v. Goffler ist gestern, der kommandirende General Leuge heute nach Thorn abgereist.

Danzig, 20. September. In der nächsten Woche wird der Rest der großen Kupfererschmiedischen Alterthums-Sammlung, eine der bedeutendsten Danzigs, üblich versteigert werden. Die Sammlung hatte bedeutenden Werth. Der Kaiser hat dem Antiquar Friedländer, der bereits viele werthvolle Stücke aus dem Nachlaß des Herrn Archibaldus Vertling im vorigen Jahre für den Kaiser angekauft hat, Auftrag zur Erwerbung werthvoller Stücke ertheilt. — Die seit 1861 hier bestehende Musikalienhandlung von Konstantin Jemsen geht zum 1. Oktober d. Js. in andere Hände über. Herr Jemsen hat sich um die Förderung der Musik im weitesten Sinne für die ganze Provinz verdient gemacht.

Gestern Nachmittag wurde in der Madaune die Leiche des 15jahrigen Mädchens Margarethe W., Tochter des in Stadtgebiet wohnhaften Arbeiters W., gefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Inbetreff der beschäftigten Anlage von größeren Marine-Kohlenplazen soll außer dem Fort Bousmard auch ein Plab bei Legau an der Weichsel in Aussicht genommen sein. Es könnten dort die Schiffschen Kohlen per Age direkt bis auf die Lagerplätze geschafft werden und von hier verladen werden. Von der Marinebehorde wird auch der Plan erwogen, die alte Mündung der Weichsel südlich der Westerplatte zu durchstechen und ein für Kriegsschiffe passierbares Fahrwasser herzustellen. Die Enge des Hafenskanal und die verschiedenen scharfen Biegungen, die stets nur mit auerster Vorsicht und bei ganz ruhigen Fahrwasser passiert werden können, sowie andere Hindernisse sind hierfür maßgebend.

Die hiesigen alten Wurfgeschenken feiern am Sonntagabend im Kaiserhof ihren Herbstkommers, an den sich Sonntag eine Dampferfahrt auf See anschließen soll.

Danzig, 20. September. Heute Vormittag veranstaltete Herr Branddirektor Wade auf dem Hofe der Feuerwehrl vor einer Anzahl geladener Gäste eine interessante Probe mit der schon einmal erwähnten, nach seinen Anweisungen neu konstruirten Gas-Spritze. Der Apparat setzt sich in seinen Haupttheilen wie folgt zusammen: Ein 750 Liter haltender Kessel steht mit zwei Behältern mit flüssiger Kohlen-säure in Verbindung. Aus diesen Behältern tritt die Kohlen-säure in das Wasser, entwickelt sich sofort zu Gas und treibt nunmehr das Wasser in den Schlauch; der Apparat tritt innerhalb einer Minute in Thätigkeit. Die Spritze dient nur zum ersten Angriff und arbeitet schon, während die Hydranten in Thätigkeit gesetzt werden. Hierin besteht somit der erste, größte Vortheil, indem die Feuerwehrl jetzt sofort beim Eintreffen Wasser geben kann. Selbstverständlich wird, sobald der Hydrant in Thätigkeit getreten ist, die Kohlen-säure abgesperrt, und es ist möglich, sofort von einer zweiten Seite Wasser zu geben. Jeder der beiden Kohlen-saureflaschen enthält 8 Kilogramm flüssige Kohlen-säure, während 6 Kilogramm genügen, um den Inhalt des Kessels einmal zu entleeren; der Druck beträgt 5 Atmosphären, während unsere Wasserleitung nur 3 Atmosphären entwickelt; der erste Strahl geht somit bedeutend weiter. Bei einem Angriff werden übrigens, bis der Hydrant einsetzt, nur etwa 200 bis 250 Liter Wasser verbraucht. Bei dem Eintritt der Kohlen-säure entwickelt sich ein großer Kaltegrad; der Gefahr eines Erfrierens des Wassers wird dadurch vorgebeugt, daß sich unter dem Kessel ein kleiner Ofen befindet, der warme Luft in eine in das Innere des Kessels führende Schlange sendet. Ein weiteres wichtiges Moment ist, daß bei der Spritze die übliche Druckmannschaft von 12 Mann und auch ein Gespann (für den Wasserwagen) erspart wird. Die Herstellungskosten der Spritze haben sich auf etwa 1000 Mark belaufen, und die überragenden Leistungen fanden die größte Anerkennung bei den Vertretern der stadtl. Feuerwehrl-Deputation, so daß die Aenderung bei unserer Wehrl wohl eingeführt werden dürfte. Ferner führt die Spritze drei neu konstruirte Hakenleitern, bei denen sich, im Gegensatz zu den bisherigen, der Haken am obersten Ende befindet, so daß der Mann durch keine überstehenden Enden am Einsteigen in kleinere Fenster verhindert wird, auch wird bei den neuen Leitern jedes Schwanke vermieden.

Neufahrwasser, 20. September. Zum 1. April nächsten Jahres wird das jetzt hier liegende Bataillon des 128. Infanterie-Regiments nach Danzig verlegt; hierher kommt ein Bataillon des 5. Grenadier-Regiments.

Thorn, 20. September. Die Vorbereitungen zum Kaiserbesuch in Ostromeo sind in lebhaftem Gange. Der Weg vom Bahnhof Ostromeo nach dem Schlosse wird mit den Au-

leg...
nen...
Fort...
heut...
huden...
lichen...
e Vor...
Statt...
ng die...
unden...
Wesen...
"Mige",
30 mit...
b noch...
füllung...
b ein...
mende...
des...
brang...
nger...
f. w...
Die...
at es...
dium...
eines...
beweis...
taats...
festge...
almes...
Papke...
Inter...
ei der...
ite er...
kines...
Kreis...
wasser...
haben...
rsten...
offen...
thätig...
der...
stabs...
le des...
Ber...
nach...
e wird...
ums...
h ver...
Der...
werth...
ertling...
zur...
1 hier...
mssen...
emfien...
für die...
je des...
Stadt...
falls...
werden...
rine...
Platz...
Es...
auf die...
Bon...
alte...
durch...
asse...
eden...
nd bei...
andere...
Sonn...
Sontag...
kaltete...
re vor...
die...
rteilen...
Kessel...
ndung...
Kasser...
fer in...
ute in...
f und...
geht...
indem...
kann...
treten...
von...
kohlen...
al zu...
unser...
Strahl...
rigen...
Wasser...
It sich...
Bass...
kleiner...
Kessels...
ent ist...
Mann...
d. Die...
größte...
rwey...
hl ein...
neu...
zu den...
ab der...
leinere...
jedes...
ächsten...
des...
hierher...
Kaiser...
in Weg...
en Au...

Tagen für elektrische Blähtlichtbeleuchtung versehen. Drei Lokomotiven wurden vorgestern nach Ostromecko gefahren, um für die Beleuchtung die erforderliche Betriebskraft zu erzeugen. Der ganze Weg wird mit Lampen und Laubgewinden geschmückt. Vor dem Bahnhofe-Gingange wird sich eine Ehrenparade erheben, ferner wird hier eine große Anzahl Lampen aufgestellt werden.

Für die Ankunft des Kaisers ist Kleiner Empfang befohlen. In diesem treffen hier ein der Oberpräsident v. Götler und der Regierungspräsident v. Horn, welche zusammen mit den Herren Landrath Kraemer, Erster Bürgermeister Dr. Schli und Stadtverordnetenvorsteher Professor Doehle sowie dem Direktor des Betriebsamts, Regierungs- und Bauath Koch als Vertreter der Civilbehörden auf dem Bahnhofe anwesend sein werden.

Stuhm, 21. September. Auf dem heutigen Schweinemarkte scheuten zwei Pferde des Besitzers Wiechowki aus Pulkowisch und rasten mit dem Gesichte durch die sehr belebten Straßen. Die Insassen des Wagens, der hochbetagte Altjäger Wiechowki und seine Ehefrau, wurden auf das Straßenpflaster geschleudert und trugen schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon. — Die durch die West-Preuss. Tiefbohrergesellschaft vorgenommenen Bohrungen zur Beschaffung von Trinkwasser haben bis zu einer Tiefe von 100 Metern ein günstiges Ergebnis nicht gehabt.

Stuhm, 19. September. In das Eisenbahnhaltungs-Gebäude in Nikolaiten brachen in der vorletzten Nacht Diebe ein und stahlen aus dem Keller des Stationsvorstehers und dem der Bahnhofswirtschaft sämtlichen Wein. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Platow, 20. September. Gestern hat sich in Steownik ein Unglück ereignet. Der 18jährige Sohn der Wittwe Galla, ein fleißiger und ordentlicher Mensch, welcher der Mutter die ganze Wirthschaft führte, bestieg einen hohen Pappelbaum, um Nester abzuschneiden. Dabei brach ein trockener Ast, auf dem er stand. Er stürzte hinab und brach sich beide Beine, und zwar das eine so schrecklich, daß die Knochen die Haut durchdrangen; auch innere Verletzungen hat sich der junge Mann zugezogen. Der Arzt hofft, ihn wieder herzustellen.

Kieffan, 20. September. Unsere Zuckerfabrik hat für diese Kampagne die Vervollkommnung der Kochapparate beendet und zwei neue große Dampffessel in Betrieb gesetzt. Es wird von diesen Verbesserungen im Betriebe ein guter Erfolg erwartet.

Elbing, 20. September. Zum Besten der hiesigen Armen veranstaltet der hiesige St. Elisabeth-Wohlthätigkeitsverein am 11. November eine Verlosung. Das Grab der Zimmermann'schen Familie auf dem katholischen Kirchhofe zu Tolkemit war am 1. Mai beschädigt worden. Der dortige Todtengräber Jakob Kalender stand nun heute vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, die Beschädigung vorzüglich ausgeführt zu haben. Der Gerichtshof hielt den Kalender für überführt und verurtheilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis, indem als erwiesen angenommen wurde, daß Kalender aus Rache gehandelt habe. Die Zimmermann'schen Verwandten hatten nämlich das Grab selbst mit Rasen belegt und dies nicht durch den Todtengräber besorgen lassen.

W Elbing, 20. September. Bei der heutigen Prüfung am hiesigen Realgymnasium zum einjährig-Freiwilligen Militärdienst bestanden sämtliche 15 Prüflinge, zwei derselben wurden auf Grund ihrer guten schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

Elbing, 20. September. Eine in unserer Gegend ziemlich selten beobachtete Erscheinung ist der in diesem September sich zeigende Mangel an Krammetvögeln oder Drosseln, die hier sonst im Herbst massenweise gefangen und nach auswärts versandt werden. Der Fang dieser wohlthätigenden Vögel ist sonst gerade in diesem Monat am ergiebigsten. Da ein vollständiges Ausbleiben dieser Zugvögel unwahrscheinlich ist, so dürfte vielleicht die rauhe Witterung den Vogel zu so großer Eile bei seinem Durchzuge antreiben, daß nur Vereinzelte gefangen werden, vielleicht sind auch noch warme Tage zu erwarten, in denen der Fang ergiebiger ist. Bis jetzt sind in diesem Herbst hier noch keine Drosseln zu Markt gebracht worden.

W Dnigaberg, 20. September. Die hiesigen beiden Volkshäuser sind in diesem Jahre insgesamt von 148995 Personen, 99589 männlichen und 49407 weiblichen, benutzt worden.

M Braunsberg, 19. September. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern und heute der Kaufmann Bruno Liebmann aus Lauenburg in Pom., ein schon 2 Mal wegen Betruges und Urkundenfälschung bestraffter Mensch, wiederum wegen vieler Verstrickungen. Er ist beschuldigt in den Monaten Februar bis April d. J. 53 falsche Handlungen gegenüber einer großen Anzahl von Personen verschiedener Stände aus den Städten Pr. Eylau, Landsberg, Jinten, Braunsberg, Mehlsack, Pr. Stargard, Heiligenbeil, Pr. Holland, Saalfeld und Königsberg sich des Betruges, Betrugsversuchs, der Urkundenfälschung und Fälschung schuldig gemacht zu haben. A. sammelte in den genannten Städten für einen sogenannten Geschäftsanzeiger Inserate. Dieser sollte für je 1 bis 2 Städte in Plattenformat herausgegeben und so eingerichtet werden, daß in der Mitte des Anzeigers der Fahrplan der nächstgelegenen Eisenbahnstrecke, an den dreien Ländern aber Anzeigen von Geschäftleuten Aufnahme finden sollten. Als Insertionspreis verlangte der Angeklagte je nach der Größe des von der Anzeige eingenommenen Raumes 5 bis 30 Mt. Er verpackte dafür den Geschäftsanzeiger in einer Auflage von 500 Exemplaren drucken und an allen dem Publikum zugänglichen Orten der Stadt bezw. des Kreises auszuhängen, auch innerhalb zweier Jahre bei jeder Neuenerung des Fahrplanes erinnern zu lassen. Dabei trat er in den meisten Fällen unter falschem Namen und als Vertreter bekannter Druckereien auf und quittirte auch fälschlicherweise über die empfangenen Anzeigegebühren mit der betreffenden Firma und dem falschen Namen. Obwohl er auf die zu erlassenden Annoncen Vorschriften entnahm, kam er seinen Verpflichtungen nicht nach, sondern hat in Wahrheit die Platte, soweit sie überhaupt gedruckt sind, im Selbstverlage theils in Königsberg, theils in Danzig drucken lassen und zwar immer nur in einer Auflage von 100 Exemplaren. Es kann nur angenommen werden, daß er von vornherein nicht die Absicht gehabt hat, den Geschäftsanzeiger in der angekündigten Art herauszugeben, vielmehr damit umgegangen ist, die Leute, mit welchen er in Geschäftsverbindung trat, zu hintergehen, was ihm zum Theil auch gelungen ist. Die Druckerei in Königsberg hat er dadurch geschädigt, daß er einen Theil der Druckgebühren für den Anzeiger nicht bezahlen konnte. Er hat ferner in den verschiedensten Hotels der oben genannten Städte sein Logis und seine Besuche erst bezahlt, nachdem die Strafanzeige gegen ihn erstattet war. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Zeitdauer sowie 100 Mt. Geldstrafe ev. noch 6 Tage Zuchthaus. Das Urtheil wird erst am 26. d. Mts. verkündet werden.

Zusterbürg, 20. September. Der Wanderlehrer für Obstbau Herr Stobbe-Zusterbürg wird Anfangs Oktober die Kreise Darkehmen, Goldbay, Lyck, Johannisburg, Sensburg, Mitte Oktober die Kreise Lyken, Angerburg und Insterburg, Ende Oktober die Kreise Gumbinnen, Stallupönen und Pillkallen bereisen, um Herbstpflanzungen anzuführen, alte Baumpflanzungen durchzuarbeiten und Terrinarbeiten für Anlagen zu leiten.

Q Bromberg, 20. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden durch den Herrn Oberbürgermeister Braefke die wiedergewählten Stadträte Kronsohn, Schoenberg und Wenzel in ihr Amt eingeführt. Dann wurde der Antrag des Magistrats, im Laufe des nächsten Jahres ein neues Meteorienhaus in der Gasanstalt zu erbauen, angenommen; zu den Fundamentalbauten, mit denen sogleich vorgegangen werden soll,

wurden 10000 Mk. bewilligt. Ferner erklärte sich die Versammlung mit der Vorlage des Magistrats einverstanden, daß der Viehmarkt auf dem Viehhofo von Donnerstag auf den Mittwoch verlegt werde.

Die Anstifte des Schnürens hat wiederum ein junges blühendes Leben vernichtet. Die 21jährige Tochter des hiesigen Bahnbeamten K., welche sich in Potsdam zu Besuch bei Verwandten aufhielt, machte eine Hochzeitsfeierlichkeit mit und tanzte nach Herzenslust, bis sie plötzlich gegen Mitternacht von so heftigem Unwohlsein befallen wurde, daß sie nach Hause gefahren werden mußte. Hier kam sie bewusstlos an und obwohl ein Arzt sehr bald zur Stelle war, starb das Mädchen noch in der Nacht. Wie festgestellt ist, der Tod in Folge zu engen Schnürens eingetreten.

Militärisches.

Schmidmann gen. v. Wuthenow I., Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 43, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Major, aggregirt. Lübbe, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Drygalski, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent bef. v. Schulz, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 1, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Inf. Regt. Nr. 32, v. Horn, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2 und bis zum 1. Oktober d. J. bei der Unteroff. Schule in Weizsäfel kommandirt, in das Jäger-Bat. Nr. 1 veretzt. Baum, Pr. Lt. vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 zum Pr. Lt. befördert. Tarnogroci, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 54 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landwehrbezirk St. Krone, v. Eickstedt, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 2 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landw. Bezirk Belgard, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zu Bezirksoffizieren bei den gebachten Landw. Bezirken ernannt. v. Dlszewski, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 27 veretzt. v. Le Fort, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34 zum Pr. Lt., Friedberg, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 129, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 4. Inf. Brig., als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 57 veretzt. v. Sydow, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, unter Beförderung zum Hauptm. und Verf. in das Inf. Regt. Nr. 43, als Adjutant zur 4. Inf. Brig. kommandirt. Rogge, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, zum Pr. Lt. befördert. v. Zander, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 44, in das Inf. Regt. Nr. 66, Rassel, Hauptm. a la suite des Inf. Regts. Nr. 137 und Lehrer bei der Kriegsschule in Auklam, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 44 veretzt.

Varzin.

„Am wohlsten ist es mir in Schmirstiefeln, weit weg von der Zivilisation“, hat Fürst Bismarck einmal geäußert. „Am besten ist mir da zu Muthe, wo man nur den Specht hört.“ Den Specht hört man aber nicht in Friedrichsrubh, weil dort das Schloß ganz nahe am Wohntrank liegt und die vorbeifahrenden Züge den kleinen Vogel in seiner Beschäftigung hören. Man hört ihn auch nicht auf dem Stammgute der Bismarck's in Schönhausen, weil da der Wald eine ganze Stunde vom Herrenhause entfernt ist. Aber in der stillen Einsamkeit von Varzin bekommt man ihn zu hören. Dort ertönt noch das gleichmäßige Picken und Hacken der Spechte und dort kann man auch ungenirt seine „Reigung zu Schmirstiefeln“ befriedigen. Vielleicht ist auch darum dem Fürsten Bismarck von seinen drei großen Besitzungen Varzin die liebste. In der Nachbarschaft wohnen viele alteingesessene adlige Familien: die v. Birkewitz, v. Kleist, v. Puttkamer, v. Senden, v. Vandemer und v. Bonin. Und was der Fürst stets als einen Vorzug dieser adeligen Geschlechter hervorgehoben hat und womit er die ihnen innewohnende markige Kraft begründete: „den täglichen Kampf mit der mageren Scholle und das mühevollen Abbringen der Frucht aus der sterilen Erde“ — in Bezug auf die Bodenverhältnisse trifft das in jeder Weise zu. Die Landschaft ist zwar keineswegs eintönig. Auf dem Wege von Hammermühle z. B. nach Varzin bietet sich dem Auge ein gar liebliches Bild dar. Bewaldete Hügelketten, Ansläufer des baltischen Landrückens, schliefen lachende Fluren und saftige Wiesen ein. Angenehm wirkt namentlich für den zu Fuß Wandernden die Abwechslung von Laub- und Nadelholz. Aber der Boden bedarf einer immerwährenden sorgfamen Kultur. Es gehört das Verständnis eines erfahrenen Landwirths und Forstmannes dazu, aus diesem Grundbesitz eine dem Verhältnis seines Kapitalwerthes entsprechende Summe herauszuschlagen, und nur eine Persönlichkeit von der Energie, Arbeitskraft und Kampfeslust Bismarck's konnte es trotz der außerordentlichen Bürde seiner politischen Thätigkeit auf sich nehmen, die ihm nach dem Kriege von 1866 vom Landtage zuerkannte Dotation von 400000 Thalern zum Ankauf einer Herrschaft zu verwenden, deren alleinige Ueberwachung und Pflege manchem intelligenten Gutsbesitzer sorgenvollen Stunden bereitet hätte. Bismarck verstand es aber, diplomatische und wirtschaftliche Geschäfte mit genialer Leichtigkeit zu vereinigen. Dafür liefert folgende allerliebste Geschichte ein drastisches Beispiel.

Kurz vor der Kriegserklärung Frankreichs machte der Fürst in Begleitung seines Oberförsters und des Legationsrathes Bucher eine seiner üblichen Morgenwanderungen durch den Park. Der Legationsrath, welchem die damals schwebende spanische Frage große Unruhe machte, hatte die früh angekommenen Zeitungen mitgenommen und las hin und wieder eine Notiz aus denselben vor. So unter Anderem: „Der kaiserliche Prinz, das Kind von Frankreich, hat sich eine Erklärung zugezogen und hat der letzten Truppenrevue in Paris nicht beigewohnt.“ Darauf bemerkte Bismarck, zum Oberförster gewendet und auf eine verkümmerte junge Edelkanne zeigend: „Das Bäumchen hat nicht die rechte Pflege gehabt, es wird wohl eingehen.“ — Pause. — Man spaziert weiter und nähert sich dem Bärziner Teich. Nun meldet der Oberförster: „Die Reiher haben wieder die Forellen weggefressen.“ Dazwischen berichtet Bucher: „In München und Stuttgart werden viele jesuitische Agenten gesehen.“ Und Bismarck antwortet gelassen: „Ich werde die Brut ganz aus unserm Revier vertreiben!“

Verchiedenes.

— Dr. Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeter, ist am Donnerstag in Frankfurt a. M. einem Schlaganfall erlegen.

— In der Ringosen-Biegelei von Kreisbier und Tanne in dem nahe bei Dresden gelegenen Radeberg brach Mittwoch Abend ein Gewölbe zusammen. Vier Arbeiter wurden erschlagen, mehrere schwer verletzt.

— Während der Hypnose gestorben ist auf Schloß Turecz bei Nyiregyhaza in Ungarn die 23jährige Tochter des Gutsbesizers Theodor v. Salamon in Gegenwart eines Arztes. Ueber diesen Vorfall erregenden Fall berichtet Budapest'sche Blätter Folgendes: Der Hypnotiseur Franz Reutmann ist seines Zeichens Brunnenmacher in Wertheim und betreibt das Hypnotisiren als Nebeltant. Er hat Fräulein Ella v. Salamon schon im vorigen Jahre mehrmals hypnotisirt, um der jungen Dame Kopfschmerzen zu vertreiben, was ihm auch gelang. In der letzten Zeit litt Ella v. Salamon wieder häufig an Kopfschmerzen; ihre Eltern

ließen den Reutmann wieder holen, und dieser hypnotisirte die künzige Dame sechsmal. Ella v. Salamon war ein außerordentlich „gutes“ Weibchen und die Versuche Reutmann's schienen von Erfolg begleitet zu sein. Seine siebente Hypnotisirung führte aber das Unheil herbei. Er suggerirte der jungen Dame, daß sie lungenkrank sei (I) und diese zeigte im hypnotischen Zustande in der That alle Spuren der Krankheit. Endlich fragte der Hypnotiseur das mit geschlossenen Augen daliegende Mädchen: „Fühlen Sie nichts mehr im Kopfe?“ In diesem Momente erhob sich die junge Dame, stieß einen heftigen Schrei aus und sank todt zusammen. Ein anwesender Arzt, der ehemalige Leiter der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft, Dr. v. Dragasch, gab sich alle Mühe, Ella v. Salamon ins Leben zurückzurufen, jedoch vergebens; sie war todt.

Der Verein deutscher Mineral- Wasserfabrikanten hielt seine diesjährige General-Versammlung in den Tagen vom 15. bis 17. September in Kassel ab. Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands waren herbeigezogen. Aus den Beschlüssen entnehmen wir, daß die von Mitgliedern hergestellten, mit der eingetragenen Schutzmarke versehenen Fabrikate fortan im Hochsommer nach einer vom Vorstand zu bestimmenden Methode untersucht werden sollen, ob sie genau nach Vereins-Analyse und aus destillirtem Wasser hergestellt sind. Ergiebt die Untersuchung Nachtheiliges, so wird das Recht, die Schutzmarke führen zu dürfen, entzogen. Bemerkenswerth ist auch der Beschluß, daß der Vorstand an das Gesundheitsamt und die zuständigen Behörden das Ersuchen richten soll, bei den Mineralwasserfabriken nicht nur auf die Unfall-Versicherungsvorschriften, sondern auch auf die hergestellten Mineralwasser die Untersuchung auszu dehnen. Ferner sollen den Ärzten die Analysen der halbnatürlichen Mineralwasser, die nur als Luxus- und nicht als Heilwasser zu betrachten sind, zugehen, um der Neklame entgegenzuarbeiten, durch welche solche Wasser oft als Heilwasser empfohlen werden. Zur Sicherung der Verbands-Genossen wird die Ausübung des Waaren-Schutzgesetzes vom 12. Mai 1894 empfohlen, wonach die Etiquetten und Flaschen einzutragen sind, um dadurch dem von der Konkurrenz ausgeübten Unfug zu steuern. Zu den Vorarbeiten wurden für das Jahr 1894/95 gewählt die Herren Dr. Jintkeisen - Hamburg, Dr. Feldtmann - Bremen, J. Söhne - Leipzig, H. Wolf - Berlin, Dr. Becklin - Königsberg, als Kassen-Revisoren die Herren Friß - Grandsz und Staberow - Danzig. Die nächste Jahres-Versammlung findet in Berlin statt. — Mit der Jahres-Versammlung war eine Fachausstellung verbunden, die von neuen Erfindungen manches Interessante bot.

Neuestes. (Z. D.)

Altinge (auf der dänischen Insel Bornholm), 21. September. Die „Höhenzollern“ ist gestern 6 1/2 Uhr am Strandungsort der Kreuzerfortwette Prinzess Wilhelm eingetroffen. Der Kaiser begab sich an Bord der „Prinzess Wilhelm“ und verweilte einige Zeit, dann entfernte sich das Kaiserschiff westwärts. Die Flottmachung der Korvette, welche am Donnerstag Abend gelang, ohne daß das Schiff Schaden nahm, wurde der Höhenzollern signalisirt.

o Swinemünde, 21. September. Heute früh fand vor dem hiesigen Hafen der Schluß des diesjährigen Manövers statt. Der Kaiser wird im Laufe des Nachmittags hier erwartet. Sämmtliche Schiffe liegen auf der Rade, nur die Torpedoboote im Hafen. Zur Verabschiedung vom Kaiser ist in Begleitung seines Adjutanten der japanische Prinz Osumaki, welcher a la suite der deutschen Marine steht, hier eingetroffen. Der Prinz ist heimzukehren worden und begibt sich sofort nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz.

*** Berlin, 21. September.** Die Stadtverordneten-Versammlung nahm die Vorlage betr. Bau einer elektrischen Hochbahn an.

Der fortschrittliche Verein Waldeck Ichute mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum für die Leitung der freisinnigen Volkspartei, speziell für den Abgeordneten Richter, ab.

Deutschland, England und Rußland verhandeln betreffs des ostasiatischen Krieges.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 22. September: Schön, Tags angenehm; warm, Nachts kalt. — Sonntag, den 23.: Weist heiter, Tags warm, später stark wolkig.

Wetter - Trepischen vom 21. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke (Windgeschwindigkeit)	Wetter	Temperatur nach Celsius (nach Reaumur)
Memel	766	D.	1	halb bed.	+ 8
Neufahrwasser	766	ED.	1	heiter	+ 9
Swinemünde	764	ED.	1	wolkig	+ 10
Hamburg	765	ED.	1	bedeckt	+ 13
Hannover	764	Windstille	0	Dunst	+ 9
Berlin	764	Windstille	0	heiter	+ 11
Breslau	765	ED.	1	Dunst	+ 8
Saparanda	765	DED.	2	heiter	+ 1
Stockholm	767	Windstille	0	wolkenlos	+ 6
Kopenhagen	766	DED.	2	wolkenlos	+ 10
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Parmouth	763	MD.	4	wolkig	+ 13

Danzig, 21. September. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstine.)

Ware	Preis
Weizen (v. 745 Gr. Qu.)	Markt
rusf.-poln. 3. Transit	72
Termin Sept.-Okt.	105
Umsatz: 300 To.	72
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	122-125
Regulirungspreis z. freien Verkehr	105
Transit hochb. u. weiß hellbunt	94
Gerste gr. (660-700 Gr.)	110
ell. (625-600 Gr.)	95
Termin 3. Sept.-Okt.	125,50
Häfer inländisch	105
Erbsen	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr	95
freien Verkehr	123
Rübsen inländisch	173
Spiritus (v. 714 Gr. Qu.)	Spiritus (locopr. 10000 Liter %) contingentirt
inländischer	52,75
inländischer	32,75

Königsberg, 21. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 54,50 Brief, unkonting. Mt. 34,50 Brief, Mt. 33,25 Geld.

Berlin, 21. September. Getreide- und Spiritusbericht.

Weizen loco Mt. 120-138, per September 131,25, per Oktober 131,25. — Roggen loco Mt. 112-122, per September 121,75, per Oktober 115,75. — Hafer loco Mt. 107-145, per September 122,50, per Oktober 119,50. — Spiritus 70er loco Mt. 32,20, per September 35,90, per Oktober 35,90, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus fest. Privatdiskont 2 %. Anleihe Noten 220,50.

Der Gesamtanfrage liegt ein prächtig ausgestatteter Prospekt der Lustigen Blätter in Berlin bei, dieses ausgezeichnete schönste Witzblattes, das in glücklicher Mischung das Harmlose mit der satirischen Abhandlung der bedeutendsten Tagesfragen verbindet. Die prächtigen bunten Caricaturen der Lustigen Blätter sind geradezu berühmt geworden und es kann den Lesern nur empfohlen werden, das coulant Angebot des Verlages zu acceptiren und sich zum Zweck späteren Abonnements 4 Probenummern gratis und franco kommen zu lassen. Jedermann wird von der Reichhaltigkeit des Blattes enttäuscht sein.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 23. September (18. u. Tr.) 8 Uhr Hr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Ebel, 1 Uhr: Hr. Diehl, Einsegnung, 4 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der Herbst-Abteilung des Hr. Erdmann.
Donnerstag, den 27. September, 8 Uhr: Hr. Ebel, 10 Uhr: Hr. Diehl Communion.
Evangel. Garnisonkirche: Sonntag, den 23. September, 10 Uhr, Gottesdienst, Divi. Hr. Dr. Brandt.
Rehden: Sonntag, den 23. September, Vormittags 10 Uhr, Lesegottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Predigt Hr. Kallinowsky.
Krusdorsdorf: Sonntag, den 23. September, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heiliges Abendmahl, Hr. Kallinowsky.
Gnagsburg: Sonntag, den 23. cr., 10 Uhr, Andacht Hr. Gehrt.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach kurzen schweren Leiden, an den Folgen einer Blutvergiftung, unsere älteste Tochter
Margarethe.
 Zastocz, d. 20. Sept. 1894.
 Richter u. Frau.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. September, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evangel. Kirchhofe in Briesen statt. [8655]

Sonderzug
Thorn-Graudenz-Barzin.
Mein Omnibus
 fährt Sonntag früh um 2 1/4 Uhr vom Tivoli zum Bahnhof. Preis pro Person Marienwerderstraße - Bahnhof 30 Pf., Getreidemarkt-Bahnhof 20 Pf. Fahrzeit 20 Minuten. Abfahrt des Sonderzuges 3 Uhr.
Kamrowski.

Privat-Dochterschule, Graudenz.
 Bei Beginn des Winter-Semesters findet die Aufnahme von Schülerinnen aller Altersstufen in unversänderter Weise statt. **Schultz,** Vortheerin, Salzstraße 14.

Fröbel'sche Bildungsanstalt
 für
Kindergärtnerinnen
 I. u. II. Klasse.
 Der Winterkurs beginnt den 4. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits jetzt, Bromberg, Bahnhofstr. 83, entgegen. Nach Ausbildung Stellennachweis. [6295]
Anna Mühlbach, concess. Vortheerin.

Gründlichen Klavierunterricht
 nach Kullak'scher Methode erth. **Marie Cassanowski,** Schubmacherstr. 22, 2 Tr.
Sin zurückgekehrt.
 37201 **Dr. v. Bartkowski.**
 Ein von meiner militärischen Übung zurückgekehrt. [8712]
Thiede, Kreisthierarzt, Zuchel.

Tabakstraße 30
 neben der Synagoge.
Franz Wehle, Mechaniker.
 Eine Waschfrau sucht Beschäftigung außer d. Hause. Kirchenstr. Nr. 7, 2 Tr

Glasarbeiten
 jeder Art werden schnell, sauber und billig angefertigt bei **A. Elias,** Glasmeister, Marienwerderstraße 42. [8673]
Damenhüte
 färbt und modernisiert die Hutfabr. von **Louis Klose,** Kirchenstraße 15.
 Jede Reparatur an [8674]

Gummischuhen
 wird prompt und sauber ausgeführt.
J. Loewenstein,
 2 Marienwerderstr. 2.
Austern
 [8725] **B. Krzywinski.**

Nur noch acht Tage!
 Des Umzuges wegen verkaufe ich meine Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waaren zu spottbilligen Preisen. Bei Baareinkäufen von 20 Mk. an gebe einen guten **Nickelwerker gratis!**
 Auf jede neue Uhr mehrjähr. Garantie.
A. Kokolsky, Oberthornerstr. 25, vom 1. Okt. cr. Unterthornerstraße 10.

Ein gutes Schlafopha
 m. ausziehbarem Sitz und ein anderes sind billig zu verkaufen Langestr. 4, I.
 Eine gute Schneidernähmaschine und ein Wischgeschwetz billig zu verkaufen Langestraße 19. [8690]

Doppel-
Malztract-Bier
 der Brauerei Bogensch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.
 Einen weißen Kachelofen zum Verkauf verkauft **Leopold Pinner.**

Eberswalde Pensionat, Wirtschaftsschule und Hochschule
 bei **Berlin.** von Frau Stadtrath **Schäcker.**
 Vorzüglich empfohlen. Prospekte gratis.

Dünger- und Dünger-Streumaschinen
Getreide-Reinigungs-Maschinen, Trieurs
Rübenscheider, Rübenheber für Gespann
 empfiehlt billigt [8631]
A. Ventzki, Graudenz

Uhren-, Gold-, Silber-,
Alfenide- und optische Waaren-Handlung
 von **Joh. Schmidt**
 Prämirt: Danzig. Prämirt: Berlin.
 Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
 neben der Garnisonkirche

empfehlen das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
 Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend | aut. Schweizer | Amt. 9,00
 Nickel-Cylinder-Memontoir 6 Steine gehend | Wert 10,00
 Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. | 15,00
 Silberne Cylinder-Memontoir mit Goldrand 6 Steine gehend | 16,00
 Silberne Cylinder-Damen-Memontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger | 16,00
 Goldene Cylinder-Damen-Memontoir 10 Steine gehend | 27,00
 Ferner goldene Herren- und Damen-Memontoir in feinsten Ausführung und Emailirung bis zu 500 Mt.
 Rußbaum-Regulatoren, Schwere Freiburger und Lenzkirchwert | 17,50
 desgleichen Schlagwerk | 21,00
 Nickelwerker, Ankergehend, in jeder Lage gehend | 2,50
 Gold- und Silbergehend in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung in fester Arbeit vorrätig am Lager.
 Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und Damenketten mit dem gesetzlichen Feingehaltsstempel.
 Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen.
 Für jede gekaufte Uhr leisten eine dreijährige Garantie.
 Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft werden, berechnen 250 Mt. billiger.
 Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
 Bemerte gleichzeitig, daß die Werte meiner Uhren nicht mit denen der Versandgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate. [5165]

Möbelfabrik von G. Altrock
 Graudenz
 Marienwerderstraße 41 — Oberbergstraße 72
 empfiehlt

Salonje-
Ausziehtisch
 „Phönix“
 (Deutsches Reichs-Patent)
 das billigste, bequemste und solideste aller Systeme.

Das Tischfläche wird genau und nur nach Bedarf, centimeterweise verlängert und wieder verkürzt.
 Die Tischfläche bleibt unbeweglich fest, es steht also Alles darauf unbeweglich.

Großes Lager von Zimmereinrichtungen.
 Wiederverkäufer erhalten Vorzugs-Preise.

G. BLUMME & SOHN
 BROMBERG
 RINZENTHAL

Spezial-Fabrik für Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
 Jeber 500 Walzenhalter gefertigt
KATALOGE gratis und franco

Einige Geschäftsstellen in **Oblin am Rindberg, Breslau, Hamburg, Warschau, Burest.**

Orenstein & Koppel
 Feldbahnfabrik
Danzig, fleischergasse 55
 offeriren künstlich u. miethweise feste u. transportable Gleise
 Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.
 Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden und bevorzugen den
ächten Brandt-Kaffee
 von **Robert Brandt, Magdeburg**
 als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Derselbe ist in den meisten Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

S. Loeffler
 beehrt sich den Eingang
sämmtl. Neuheiten
 für die Herbst- und Winter-Saison
 ergebenst anzuzeigen.
Zuch-, Manufaktur-, Herren-, Damen- und Kinder-
Confektions-Geschäft.

2 St. Betten, 1 Pflaumentreibeher, zu verl. Herrenstr. 3, 2 Tr. von 12-1.
 Umzugshalber eine schöne Wohnung, 2 Zimmern, Küche und Zubehör billig zu vermieten. Zu erfragen Herrenstr. 5/6, II. rechts. [8580]
Giebelwohnung zu vermieten. Lindenstraße 6. 8686]
 Die von Herrn Brem.-St. Weber bisher innegeh. Wohn. von 2 möbl. Zimmern, Burtsch. u. Pferdest. ist v. 1. Okt. d. J. verleiht. anderv. z. verm. Amtsstr. 3. 2 möbl. Zimmer nebst Burtschenge-lab. Schuhmacherstraße 18.
Dirschau.
 In meinem neu erbauten Hause Markt Nr. 12 (beste Geschäfts-lage) ist zum 1. Januar n. J. ein [8657]

großer Laden
 passend für Drogerien, Manufaktur- oder Kurzwaaren-Geschäft, zu vermieten. **Gustav Braun, Dirschau.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Sebamme Kur-delska, Bromberg, Souisenstr. 16.**
Damen finden liebevolle Aufnahme bei Fr. **Sebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.**
Damen finden u. str. Discr. Aufn. Col. Preise. **Deb. Brilliv, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.** [6417]

Verene
Versammlungen
Vergnügungen.

R. V. G. Nachmittags 1 1/2 Uhr von Tivoli nach Marienwerder.
TIVOLI.
 Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. September 1894:
Zwei humoristische Abende
 der bestrenommirten und beliebten, seit 1878 bestehenden
Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger
Zimmermann, Charton, Freyer, Fischer, Stobbe, Schröder, Wicher.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg. Billets im Vorverkauf a 50 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeld, der Conditorei d. Herrn Güssow und im Tivoli zu haben.

Lessen.
Hôtel zum schwarzen Adler
 Sonntag, den 23. d. Mts.:
Großes Concert
 ausgeführt von der **Kapelle des H. An. Reg. von Schmidt** unter Leitung des Stabstromers **Windorf.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg. Auf Wunsch: **Tanz.**
Krupoczyn.
 Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 7 Uhr [8663]
Abschieds-Ball
 wozu ergebenst einladet **H. Riedel, Krupoczyn.**
Schwan.
 Sonnabend, den 22. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Theater in Mewe.
 Sonntag, 23. September. Die wilde Kaze. Oberetten-Pöffe. [7814]
Danziger Stadt-Theater.
 Sonnabend. Klavier-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Minna von Barheim.** Lustsp. v. G. Lessing. Sonntag. Novität. **Lo's Vater.** Volksstück von Arronge. Montag. Novität. **Ein Südensreich.** Lustspiel. Hieran: **Der Bibliothekar.** Schwank v. G. v. Moser. [7486]

Glückwunschkarten
 zum bevorstehenden Neujahrsfeste fertigt billig die Buch- u. Steindruckerei von **Dr. Hering, Graudenz, Marienwerderstr. 48.** [8591]

Pianinos
 zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann,** Piano-fortemagazin. [8785]
 Aufgetriebene Chapeaux-claque mit Böhern werden billig reparirt durch **H. Gabriel, Tabakstr. 9.**
Heute 3 Blätter.

Bettfedern
 das Pfund 50, 60, 75, 1,00
 Halbdannen 1,00, 1,25, 1,40, 1,80
 dieselben arter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3
 Dannen 2,75, 3, 3,50, 4,50, 5, 6
 Postsendungen gegen Nachnahme.
Fertige Bettinletts
 2,45, 2,90, 3,35, 3,80, 4,40, 5,45, 6,20
Fertige Bettbezüge
 2,20, 2,65, 2,80, 3,10, 3,60, 4
Betttücher, gefämmt
 1,30, 1,50, 1,65, 1,90, 2,15, 2,45, 2,90
 Steppdecken, Bettdecken,
 Tischtücher, Servietten, Leinwand,
 Handtücher n. Taschentücher
 empfiehlt in großer Auswahl
H. Czwiklinski,
 Markt Nr. 9. [6190]

Zu s. 6 Pf. sind zu haben.
 Wie bekannt,
 Die besten Cigarren
 bei **Gustav Brand.**

Jauchepumpen
 181500
 im Gebrauch,
 beste, billigste,
 nie verstopfend,
 lieferbar überallhin.
 Illustr. Preislisten
 gratis u. franco.
F. C. Nehe
 Düsseldorf.

Ein vorzüglich erhaltener
Dampfdruckapparat
 ist wegen Verkleinerung der Wirtschaft billig abzugeben. Anfragen sind unter Nr. 8177 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Verloren gefunden gestohlen.
 Ein Siegelring
 verloren. Abzugeben bei hoher Belohnung Blumenstraße 19, 1 Trepp rechts.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.
 In meinem neu erbauten Hause in d. Festungsstr. Nr. 1 dicht am Tivoli und Artilleriekaserne i. noch herrsch. Wohnungen, 6 u. 4 Zimm. u. sämtl. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Pferde-ställe und Wagenremise i. vorh. **Rausst.**
 Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, ist Marienwerderstraße 36/37 vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft erth. **Cieslinski,** Marienwerderstr. 13.
 Eine Wohnung, Stube, Küche und Zubehör, eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, ver 1. Okt. zu vermieten. **Reumann, Fischerstr. 32.**
 Wohnung zu vermieten, 2 Zimmer, bei **Kresin,** Kaltenstraße 4 d.

Pension.
 Für Knaben od. Mädchen, w. die hiesigen höheren Schulen besuchen wollen, sind in meinem Hause freundliche Aufnahme. Ich bereite eventl. selbst nach der Tertia des Gymnasiums und der Realschule vor.
Emil Sachs, Grabenstraße, Privatlehrer.
 Möbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. Nr. 2.
 Ein f. möbl. Zimmer m. Cab. v. sogl. z. vermieten. **Schuhmacherstr. 15.**

Aus der Provinz.

Grandenz, den 21. September.

In der gestern in Danzig abgehaltenen General-Versammlung der Friedensgesellschaft für Westpreußen wurde der 78. Jahresbericht vorgelegt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 154, von denen in Danzig 82, Elbing 14, Graudenz 16 und in verschiedenen anderen Orten der Provinz 42 ihren Wohnsitz haben.

Die von der Sektion für Küsten- und Hochseefischer bei im Elbegebiet begründeten Fischerschulen haben sich sehr gut bewährt. In Folge dieses Ergebnisses besteht die Absicht, diese Schulen nach und nach auf solche Stellen der Nord- und Ostseeküste auszudehnen, wo neben einer hinreichend dichten Fischereibevölkerung für die Weiterentwicklung der Seefischerei günstige Punkte gegeben sind.

Der Landrath Dr. Meister ist aus dem Kreise Diekto in den Kreis Linden (Regierungsbezirk Hannover) versetzt.

Personalien bei der Forstverwaltung. Bornmüller, Oberförster zu Rothensier (Reg.-Bez. Stettin) nach Himmelforten (Reg.-Bez. Arnberg) versetzt; Kirsch, Förster zu Kolligien, auf die Försterstelle zu Pfeil (Reg.-Bez. Gumbinnen) versetzt.

Die von der Sektion für Küsten- und Hochseefischer bei im Elbegebiet begründeten Fischerschulen haben sich sehr gut bewährt. In Folge dieses Ergebnisses besteht die Absicht, diese Schulen nach und nach auf solche Stellen der Nord- und Ostseeküste auszudehnen, wo neben einer hinreichend dichten Fischereibevölkerung für die Weiterentwicklung der Seefischerei günstige Punkte gegeben sind.

Den Wasserbauinspektoren Rudolph in Dirschau und Schmidt-Kurzbrack sind zum 1. Oktober die ständigen Wasserbauinspektoren zu Kulin bzw. Zapian verliehen worden. Der Wasserbauinspektor Lierau zu Danzig ist nach Dirschau versetzt.

Für länger als fünfzigjährige treue Dienstzeit ist dem herrschaftlichen Aufseher Bohna zu Wilhelmthal (Schloß Meserich) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Die Wahl des Pastors Siegmeyer für die Pfarrstelle in Tüh ist bestätigt worden.

Der Maurer Szellinski aus Koslowo hat am 4. Juli einen Wirtschaftsinventar bei einem Brande auf dem Rittergute Schwenten mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode durch Verbrennen gerettet. Der Herr Regierungspräsident bringt dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Sz. eine Prämie von 25 Mk. habe zahlen lassen.

Eine öffentliche Belobigung durch den Herrn Regierungspräsidenten ist dem Schloßer Rudolf Heß und dem Bäckermeister Hermann Hennig zu Danzig ertheilt worden, weil sie am 26. Juli d. Js. einen in die Kabaane gefallenen dreijährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet haben.

Leffen, 19. September. In Jawda-Wolla werden zwei konfessionelle Schulen gebaut, von welchen die evangelische soweit fertiggestellt ist, daß sie besetzt werden kann, was höchstwahrscheinlich bis zum 1. Oktober geschehen wird. Da der Bau der katholischen Schule noch nicht beendet ist, so sollen die katholischen Schüler bis zu deren Fertigstellung die evangelische Schule besuchen und den Religionsunterricht von einem benachbarten Lehrer erhalten.

Culm, 20. September. Bei Gelegenheit der Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium bot die Schülertafel dem Herrn Provinzialschulrath Dr. Kruse durch den recht gelungenen Vortrag einiger Musikstücke eine angenehme Ueberraschung, wofür ihr reiches Lob gezollt wurde. Die Schülertafel „Euphonia“ zählt augenblicklich 21 Mitglieder und steht unter der Leitung eines musikalisch begabten Primaners. Auch sonst sind die Bestrebungen der Schüler wiederholt mit Lob anerkannt worden, so von dem Herrn Oberpräsidenten von Gohler und von dem Herrn Bischof Dr. Nebner. An fast allen größeren Feiertagen trägt die Kapelle zur Verherrlichung der Andacht in der Gymnasialkirche bei.

Thorn, 20. September. Die Straßen der Wilhelmstadt, durch welche der Kaiser den Einzug in unsere Stadt halten wird, prangen schon in vollstem Flaggenschmuck, und grüne Gewinde zieren sich von Flaggemaß zu Flaggemaß. Der kurze Weg vom Perron des Stadtbahnhofes bis zu dem davorliegenden Plage ist in eine via triumphalis umgewandelt und außerordentlich reich mit Flaggen und Wappenschmuck, an dem Eingange vom Perron aus ist ein baldachinartiger Ueberbau von himmelblauem Stoff errichtet. Von der Aufstellung einer Ehrenkompanie ist Abstand genommen, dagegen werden die Truppen unserer Garnison und zwar das 21. Infanterieregiment vom Bahnhof bis zur Katharinenstraße, das 61. Infanterieregiment in den Straßen bis zum Altstädtischen Markt und die Pioniere auf dem letzteren, Cavalier bilden, jedoch hinter den aufgestellten Vereinen und Schulen. Sobald der Kaiser vor dem Bahnhof das Pferd bestiegen hat und sich den aufgestellten Truppen nähert, spielt die Kapelle der 21er die Kaiserhymne. Auf den vier auf dem Neustädtischen Markt stehenden Thürmen werden große Blumenkörbe aufgestellt, einige der auf dem Altstädtischen Markt stehenden Flaggemaßen sind mit vergoldeten Adler verziert und ebenso ist auch das Rathhaus sehr hübsch mit Guirlanden und Fahnen geschmückt.

Die Tafelmusik bei dem Kaiserbinder in Dstrome hto wird von den Kapellen des 34. Jäger- und des 3. Dragonerregiments aus Bromberg ausgeführt. Der russische Großfürst-Thronfolger hat heute Nachmittag auf der Reise nach Darmstadt unseren Hauptbahnhof passiert.

Marienwerder, 20. September. (M. W. M.) Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Marienwerder hielt am Montag hier seine Versammlung ab, zu der 19 Aerzte aus dem Bezirk erschienen waren. Als Gäste wohnten die Herren Regierungspräsident v. Horn und Landrath Dr. Brückner den Verhandlungen bei. Nachdem die Anwesenden durch den Vorsitzenden Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick begrüßt worden, wurde die Versammlung mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, aus denen hervorgeht, daß der Verein mit 91 Mitgliedern in das neue Jahr eingetreten ist. Nach der Rechnungslegung wurde zur Vorstandswahl geschritten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick und zu seinem Stellvertreter Herr Sanitätsrath Dr. Lucks-Culm, zum Schriftführer Herr Sanitätsrath Dr. Poppo-Marienwerder gewählt und diesem Herrn auch die Führung der Kassengeschäfte übertragen. Weiter wurden gewählt die Herren Direktor Dr. Grunau-Schwef, Dr. Melzer-Grandenz, Dr. Schumann-Thorn und Dr. Dittwald-Neuenburg. Die nächstjährige Versammlung soll in Thorn stattfinden.

finden. Die Sitzungen sollen in Zukunft entgegen der diesjährigen am Vormittage stattfinden, damit der Nachmittag für Besichtigungen und für den zwanglosen Verkehr verfügbar bleibt. Nachdem Herr Dr. Melzer-Grandenz Bericht über den in Eisenach stattgefundenen Vortag erstattet hatte, hielt Herr Kreisphysikus Dr. Carl-Culm einen Vortrag über den diesjährigen hygienischen Kursus in Königsberg. Daran knüpfte sich eine lebhafte Erörterung, namentlich wurde auf die Wichtigkeit der Thierexperimente für die bakteriologische Diagnose der Cholera hingewiesen und ferner durch den Herrn Vorsitzenden die neuesten Untersuchungs-Ergebnisse des Assistenzarztes des Professors Koch, Herrn Professors Pfeiffer, bekannt gegeben. Herr Sanitätsrath Dr. Heidenhain-Marienwerder sprach sodann über einen in seiner Praxis vorgekommenen interessanten Fall von Aresia vaginæ. Das Essen, welches im Anschluß an die Verhandlungen stattfand, war durch mehrere treffliche Reden gewürzt. Als erster Redner trat Herr Regierungspräsident v. Horn auf, dessen schwungvolle Worte in ein Kaiserhoch ausliefen. Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Barnick brachte ein Hoch auf die Gäste aus und Herr Landrath Dr. Brückner toastete auf die Verwaltung und die Medizin, die beide vereint in diesem Jahre bei der Cholera-Bekämpfung sich so ausgezeichnet bewährt und so Außerordentliches geleistet haben. Das Hoch des Sanitätsrathes Dr. Lunda-Thorn galt den Marienwerderer Aerzten, denen der Redner für die in Marienwerder bereitete freundliche Aufnahme dankte.

Osche, 20. September. Durch die vielen Abzweigungen vom hiesigen evangelischen Kirchspiele zu den neugegründeten Kirchspielen Schlewitz, Warlubien, Jeszewo, Wilowsheide-Czerwin, Grutschno und Lianno ist eine andere Zusammenlegung des Gemeindefürsorge- und der Gemeindevertretung nöthig geworden. Es scheiden 5 Mitglieder des Kirchenraths und 16 Mitglieder der Gemeindevertretung aus. Die Neuwahlen sollen am 28. Oktober stattfinden.

Schwef, 20. September. Herr v. Rozhcki, der sein Gut Biechowo vor einigen Jahren an die Ansiedlungs-Kommission verkauft und hier eine landwirtschaftliche Besitzung erworben hatte, fuhr in diesen Tagen zu der Ausstellung nach Lemberg. Auf der Rückfahrt besuchte er Krakau und auch das berühmte Salzbergwerk Wieliczka. Hier ereilte den behaglichen Mann der Tod, w heute telegraphisch der Familie mitgetheilt wurde.

Aus dem Kreise Schwef, 20. September. Der Eigentümer W. in S. war gestern mit dem Abtragen seiner Kartoffeln beschäftigt, und als er einen schweren Sack in den ziemlich tiefen Keller tragen wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich in die Tiefe, daß er sich schwere innere und äußere Verletzungen zuzug; der Arzt hat ihn aufgegeben.

Aus dem Kreise Schwef, 19. September. Daß der Gemeindevorstand sehr lohnend sein kann, beweist der Umstand, daß der Besitzer N. in Chrenthal 50 Ctr. vortreffliche Zwiebeln auf 1/4 Morgen Acker geerntet hat.

Aus dem Kreise Stuhm, 20. September. Der in Mikolaiten seit Jahren geplante Bau einer katholischen Kirche ist nunmehr in Angriff genommen worden. Der Bau soll noch in diesem Jahre unter Dach gebracht werden.

Konig, 18. September. Die hiesige städtische Sparkasse kann das vergangene Geschäftsjahr als ein sehr gutes bezeichnen. Die Einlagen betragen Ende 1892 654398 Mk. Im Jahre 1893 waren durch Einlagen und durch Zuschreibungen von Zinsen 155454 Mk. Zugang. Die zurückgezahlten Einlagen betragen 120431 Mk. Es blieben Ende 1893 689422 Mk. Einlagen; hierzu kommt der Reservefonds in Höhe von 90532 Mk.

Karlsruhe, 19. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag in der dem Herrn Zimmermeister E. gehörigen Dampfschneidemühle. Der Zimmermann Marwickowski aus Kaliska gerieth beim Zurechtfeilen eines Treib-Niemens so unglücklich in das Näderwerk der im vollen Gange befindlichen Maschine, daß er schwere Verletzungen am Kopfe und eine Zerplitterung des linken Oberarmknöchels davon trug und in das Kreis-Krankenhaus gebracht werden mußte.

Pr. Starnard, 19. September. Der Rittergutsbesitzer v. B. in B., ein alter pensionirter Jäger, war gestern dabei sein Gewehr zu entladen, da entlud es sich plötzlich, und der ganze Schuß drang ihm in die Brust. Der Arzt hatte große Mühe, die Schrotkörner herauszuschaffen. Zum Glück waren keine eblernen Theile verletzt und man hofft, den alten Herrn am Leben zu erhalten.

Pr. Starnard, 19. September. Am Sonntag feierte Herr Fabrikbesitzer, Beigeordneter Goldfarb mit seinen sämtlichen Angestellten und Arbeitern nebst deren Familien das 55. Stiftungsfest seiner Tabakfabrik. Nachdem an den geschmückten Tischen im Deutschen Hause die Festtheilnehmer (105 Personen) Platz genommen hatten, erschien Herr G. mit den Ehrengästen. Herr G. begrüßte mit herzlichen Worten die Versammelten, gedachte des ihm von seinem verstorbenen Vater überkommenen guten Verhältnisses mit seinen Mitarbeitern, verpachtete seinerseits stets die Pflege dieses heiligen Vermächtnisses, wie er andererseits die Wahrnehmung der Interessen seiner Firma durch alle seine Angestellten anerkannte und für die Folge erwartete. Er erhöhte die Mindestlöhne, setzte eine Erhöhung nach fünfjähriger Dienstzeit fest und die Gewährung von freier Wohnung in dem schön gelegenen Arbeiter-Wohnhause nach 10 Jahren. Nach einem Hinweis auf die nach Innen und Außen gerichteten Friedensbestrebungen des Kaisers schloß Herr G. seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf unsern fürsorglichen Landesvater. Die Herren Prokurist Weiß und Werkmeister Maciejewski dankten ihrem Chef für die stets und nach allen Richtungen bewiesene Freundlichkeit und liehen die Familie und die Firma hochleben.

Pr. Starnard, 20. September. Zu Pfingsten dieses Jahres wurde in Berlin der Rechtsanwalt Hugo Lehmer aus Dirschau wegen Unterthelgung ihm amtlich anvertrauter Gelder verhaftet und hierher gebracht. Vorgefunden kam nun, wie schon kurz erwähnt, diese Sache vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, in der Zeit vom Dezember v. Js. bis zum Juni d. Js. durch etwa 25 selbstständige Handlungen etwa 5000 Mk. unterschlagen zu haben, und zwar Gelder, welche er als Anwalt der Parteien eingezogen hatte, oder welche ihm zur Aufbewahrung übergeben waren. Nicht weniger als fünf Beschlüsse über die Eröffnung des Hauptverfahrens wurden verlesen, denn nach der Verhaftung des Herrn Lehmer stellten sich noch eine ganze Reihe von Unterschlagungen heraus. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er seit dem Jahre 1892 Rechtsanwalt sei und seine Laufbahn mit einer Schuld von 10000 Mk. begonnen habe. Diese unglückliche Vermögenslage sei ihm über den Kopf gewachsen, und im Dezember v. Js. habe er sich zu dem ersten Griff in die fremden Gelder, die er in Verwahrung hatte, genöthigt gesehen. Damals habe er noch die feste Absicht gehabt, das Geld zurückzuerstatten. Er habe mehrere Versuche gemacht, seine Angelegenheiten zu ordnen, diese seien aber mißlungen, und nun habe er, um seine Gläubiger zu befriedigen, andere Unterschlagungen begangen. Den Einwand des Vorlesenden, daß er in Danzig und Berlin leichtsinnige Beziehungen gehabt habe, und daß diese auch Geld gestohlet hätten, gab er theilweise zu. Die Höhe der unterschlagenen Summen gab L. selbst auf etwa

5000 Mk. an, doch seien die Unterschlagungen nicht in 25 einzelnen Fällen, sondern zu 5-6 Malen erfolgt, wo er größere Summen zur Befriedigung seiner Gläubiger genommen habe. Es war schwer festzustellen, wann die eingegangenen Summen unterschlagen sind, denn zwei der Bücher geben wenig Aufschluß. Das erste Buch ist unvollständig geführt, das zweite des Bureauvorstehers auf unerklärliche Weise acht Tage nach der Verhaftung des Herrn Lehmer verschwunden. So folgte der Staatsanwalt in seiner Rede den Aussagen des Angeklagten und hielt 14 einzelne Straftaten für erwiesen. Das Strafmaß dürfe wegen der ganz bedeutenden Täuschung des Publikums kein geringes sein, auch sei die unterschlagene Summe hoch. Die Gelder seien nicht allein zum Bezahlen von Schulden bestimmt gewesen, sondern sie hätten auch zur Streitung von Passionen gegolten. Bei der Unterschlagung habe, wie er das nicht verhehlen könne, ein gewisser „nicht anständiger Sinn“ vorgeherrschet, was ihn veranlasse, Nebenstrafen zu beantragen. Er beantragte 2 Jahre 6 Monate Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und stellte weiter den Antrag, Herrn L. die Fähigkeit der Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren abzuspreden. Der Gerichtshof hielt 6 Fälle der Unterschlagung für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu 1 1/2 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter. Auf Ehrverlust wurde nicht erkannt.

Kirschau, 20. September. Der am 17. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte Rangirarbeiter F. L. ist im Diakonissenhause gestorben.

Koppot, 20. September. Da der erste Termin zur Neuverpachtung des Kurhauses erfolglos verlaufen ist, ist von der Bade-Direktion ein neuer Termin auf den 27. d. Mts. angesetzt worden.

Reichlin, 20. September. Der Bischof hat in den Monaten April, Mai, Juni und Juli 16632 Personen die Firmung gespendet, und zwar u. a. in Danzig an 2497, Oliva 1034, in der Pöpliner Kathedrale 1259, Pögniken 1428, Stendish 1516, Gorenzgn 1553, Karthaus 2370 zc.

Neustadt, 20. September. Durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten ist der Viehmarkt in Lußin für das laufende Jahr vom 5. auf den 8. November und für das Jahr 1895 vom 4. auf den 7. November, sowie der Viehmarkt von Trepsch für das laufende Jahr vom 19. auf den 22. November und für das Jahr 1895 vom 18. auf den 21. November, verlegt worden. Der Steuereinnahmer Schacht von hier ist nach Neuenburg versetzt und in seine Stelle der Steuereinnahmer Faber aus Schlochau hierher berufen worden.

Aus dem Kreise Osterode, 18. September. Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins tragen jetzt, dem Beschlusse der letzten Generalversammlung gemäß, dunkelgrüne Hüte mit abnehmbarem schwarz-weißer Kofarbe und kleiner Feder. Der Verein hat sich auch eine Anzahl Werbergewehre, Modell 71, angeschafft. Mit diesen finden in jedem Monat einmal Schießübungen statt. Der Velociped-Klub zu Osterode hat für den Klub einen neuen Rover als Vereinslehmaschine angekauft. Den Lernbegierigen wird der Rover unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Mitglieder des Vereins ertheilen den Unterricht. Herr Brennereibücher Schiefelbein in Grünfelde beabsichtigt, in Silgenburg eine Genossenschafts-Brennerei zu bauen. Das Projekt findet die freundlichste Aufnahme, denn Herr Sch. kommt damit einem dringenden Bedürfnisse entgegen, da mehrere Güter in der Umgegend der Stadt keine eigene Brennerei besitzen.

Braunberg, 20. September. Fr. Grzegorzewski, Tochter des hiesigen Bahnhof-Restaurateurs, welche dem König von Württemberg bei Gelegenheit des von ihm auf dem Bahnhofe eingenommenen Frühstücks einen Blumenstrauß überreichte, hat aus dem Kabinett in Stuttgart ein Bild des Königs erhalten.

Viehstadt, 20. September. Am Montag war hier der Stab sowie eine Schwadron des 10. Dragoner-Regiments in Quartier. Das an diesem Tage stattfindende Jubiläum des Königs von Sachsen wurde vom Offizierkorps durch ein Festmahl gefeiert. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Stadtkämmerer Lenz, welcher Ende Dezember d. Js. eine 36jährige Thätigkeit hinter sich haben wird, einstimmig wiedergewählt und ihm eine persönliche Zulage von 400 Mk. bewilligt. In derselben Sitzung wurde Herr Kaufmann Strazin für eine weitere sechsjährige Amtsdauer als Rathmann eingeführt, einem neuen Luftbarkeitssteuer-Regulativ zugestimmt, die Erhöhung der Hundesteuer aber abgelehnt. Ferner wurde die Aufhebung der städtischen Krankenfaben beschlossen, weil sie garnicht benutzt werden, sondern der Stadt nur Kosten verursachen. Da die Nachbarstädte Wohnungen und Wundmittel große und der Neuzeit entsprechend eingerichtete Krankenhäuser besitzen, so sollen Kranke dorthin transportirt werden. In Saalfeld unterhält der Kreis die Krankenfaben.

Justerburg, 19. September. Der Pfarrer Petrenz in Justeburg ist zum Prediger der freireligiösen Gemeinde in Dresden gewählt.

Aus dem Kreise Justerburg, 20. September. Jüngst erhielten mehrere Forstbeamte in unserem Kreise von einer Hamburger Firma je eine Probefüte, „feinster Havana-Cigarren“ nebst einliegender auf 8 Mk. ausgestelltem Gelbarte. Der eine der Adressaten erbrach die Kiste und überzeugte sich, nachdem er eine Cigarre aufgeraucht hatte, daß der Kreis nicht dem Werthe der Waare entsprach. So stellte er die Kiste nebst Inhalt der Firma zur Verfügung. Diese ging hierauf jedoch nicht ein, sondern drohte mit einer Klage, verstand sich in allen Fällen jedoch alsbald dazu, das köpliche Kraut — für die Hälfte des beanspruchten Preises — nämlich 4 Mark abzugeben. Dieser Fall spricht wohl für sich selbst; das Publikum sei daher vor dem sofortigen Abschluß solcher Geschäfte hiermit gewarnt.

Seitgenbeil, 19. September. Heute fand hier eine öffentliche Versteigerung öffentlicher Buchtkäber statt. Die Thiere wurden mit 150 Mark und höher bezahlt. Heute wurde am Haß die bereits in Verwehung übergegangene Leiche eines unbekanntem jungen Mannes angechwemmt.

Schlobitten, 20. September. Bei der Anwesenheit des Kaisers im Hauptquartier zu Schlobitten ist dem Ober-Inspektor Hartung der Kronenorden 4. Klasse persönlich vom Kaiser überreicht worden. Zwei Unterbeamte des Gutes Schlobitten, der Kämmerer und der Schafmeister, erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

Aus Littauen, 18. September. Die diesjährigen Remontemärkte in Littauen haben ihren Abschluß gefunden. Sie haben ergeben, daß unsere Littauischen Besitzer der Aufsicht von Kavalleriepferden von Jahr zu Jahr größere Beachtung schenken. Es wurden auf den öffentlichen Märkten etwa 29, auf den privaten nahezu 84 Prozent der vorgestellten Thiere von der Kommission angekauft. Der letztere hohe Procentsatz erklärt sich dadurch, daß die größeren Züchter, welche das Privileg besitzen, private Märkte zu veranstalten, nur zum kleinsten Theil selbst gezüchtete Pferde zum Verkauf stellen, sondern ihren Bedarf bei kleineren Züchtern erstehen, denen sie gewöhnlich das beste Material aus den Ställen fortkaufen. Obwohl seit einigen

Zeit erhöhte Anforderungen an die Brauchbarkeit der jungen Militärschüler gestellt werden, ist doch der Prozentfuß der aufgekauften Thiere weit größer, als in früheren Jahren.

Zus Littanen, 19. September. Der Fohlenhandel war in diesem Jahre außerordentlich lebhaft. Die Ausfuhr nach Nord- und Mitteldeutschland, Polen und anderen Ländern hat sich wesentlich gesteigert, und die Preise waren wohl die höchsten, welche bisher gezahlt worden sind.

Schmalenungen, 19. September. Von einem bedauerlichen Unglück ist eine Handwerkerfamilie zu Willehfa betroffen worden. Bei einem 3jährigen Föchterchen stellte sich bedeutende Schwerhörigkeit ein. Man schrieb dies einer Verstopfung des Gehörganges zu und versuchte mit allerlei Quacksalbereien die Heilung. Die Folge davon war, daß das Kind nach drei Tagen unter gräßlichen Schmerzen starb. Bei der Aufbahrung der kleinen Leiche wurde ein aus dem Ohr hervorragender grünelber Gegenstand bemerkt und herausgezogen. Es war eine stark aufgequollene Erbse, die bereits einen Keim getrieben und den Tod des Kindes durch Gehirnentzündung herbeigeführt hatte.

Von der ostpreussisch-russischen Grenze, 19. September. In einem Wajusinsanalle erdrückte dieser Tage der Hausierer N. zu Przhlaten ein fünfjähriges Kind, während es der Mutter gelang, mit den andern drei Kindern zu einem Nachbarn zu entkommen. Als man den Rasenden fesseln wollte, versetzte er einem der Männer einen so gefährlichen Stich mit dem Messer, daß an dem Auskommen des Verletzten gezweifelt wird. — In den russischen Grenzbezirken wird namentlich von den kleineren Bauern mit allem Eifer die Kaninchenzucht betrieben. Da den Thieren diesseits der Grenze noch geeigneterer Nahrung zu Gebote steht, so kommen sie in großer Menge über die Grenze, wo sie durch das Unterhöhlen weiter Strecken bedeutenden Schaden angerichtet haben. Die Thiere auszurotten, hält sehr schwer.

Bromberg, 20. September. In der gestrigen Sitzung des Gemeindefürsorge-Raths, in welcher Herr Superintendent Saran den Vorsitz führte, theilte dieser mit, daß der Gustaw-Udolf-Verein für den Bau einer Kirche in Lochow 200 Mk. und für den Bau eines Pfarrhauses in Dielst ebenfalls 200 Mk. bewilligt habe. Der Hilfsprediger Leichert ist nach Kempen versetzt und der Hilfsprediger Wagner an seine Stelle als Pastor für die Gemeinde Dielst berufen. Demnächst berichtete der Vorsitzende über die Thätigkeit der Kommission zur Gewinnung von Projekten für die neue Kirche und legte das vom Architekten Seeling stammende Projekt vor. Schließlich machte der Vorsitzende Mitteilung von einem Protest evangelischer Bürger der Stadt Bromberg an den Regierungspräsidenten gegen den Beschluß der Gemeindevertretung, eine neue Kirche zu bauen, ebenso von dem dazu gehörigen Schreiben des Regierungspräsidenten und des Konsistoriums. Der Vorsitzende wurde mit der Beantwortung des Schreibens des Konsistoriums beauftragt.

Wreschen, 20. September. Der hiesige Wirthschaftsverband hat im abgelaufenen Jahre seiner Thätigkeit wiederum schöne Erfolge erzielt. Manche Hausfrau hat schon jetzt, obwohl das Vereinsjahr erst im November zu Ende ist, 40—50 Mk. an Rabatt gespart. Auch auf dem Gebiete der Feuerversicherung ist der Vorstand des Verbandes thätig gewesen, indem er zu Gunsten seiner Mitglieder einen Vertrag mit der deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin abgeschlossen hat, wonach die Mitglieder, welche in Gebäuden aus Stein mit harter Bedachung wohnen, nur 1/4 pro Tausend zu zahlen haben.

Myarischewo, 19. September. In die Stube des Schankwirths G. in Jamosz traten gestern Vormittag drei von Bromberg kommende Maurer und forderten Getränke. Schon unterwegs

soß der eine von ihnen häufig mit einem Revolver aus Uebermuth geschossen haben. Nach Eintritt in die Schänke legte der Schütze während des Forderens von Getränken den geladenen Revolver auf den Ladentisch, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel, nachdem sie von der Wand abgeprallt war, die Brust der 17jährigen Tochter des G. traf. Nach Aussage des Arztes ist die Wunde glücklicherweise nicht gefährlich, aber sehr schmerzvoll.

Stolz, 20. September. Die Gemeindevertretung von Holzkatzen hatte, als dem zum Gemeindevorsteher gewählten Hofbesitzer Pigorsch die Bestätigung versagt wurde, eine Beschwerde an den Bezirksausschuß in Köslin eingereicht. Trotzdem setzte das Stolzler Landrathsamt eine Neuwahl an, und in dieser wurde Pigorsch aufs neue gewählt. Da die früheren in ähnlichen Verwaltungssachen angebrachten Beschwerden nichts fruchteten, so beabsichtigt die Gemeindevertretung eine Abordnung an den Kaiser zu senden.

Stolz, 19. September. Der Rangirer Kamrath wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhöfe beim Rangiren von einem Wagen an eine Weiche gequetscht und derart verletzt, daß er nach einer Viertelstunde starb.

Landesberg a. M., 19. September. Ein hiesiger Herr war im Feldzug 1870/71 in einem Gefecht von einem feindlichen Geschöß getroffen worden. Nachdem bereits über 20 Jahre vergangen sind, kam jetzt aus einer Wunde plötzlich ein Stück, anscheinend von einer Granate herrührend zum Vorschein. — Ein zweiter Radfahrer verein hat sich gestern hier gebildet.

Köslin, 19. September. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der von dem Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Kaufmann Loh gestellte Antrag auf Aufhebung des im Jahre 1857 eingeführten Bürgergeldes, welchem die Versammlung wie der Magistrat wohlwollend gegenübersehen, einer Kommission zur Vorberatung überwiesen. Die vor einiger Zeit verstorbene Wittve Gerser hat ihr gesamtes Vermögen von 475000 Mk. zu milden Zwecken nachgelassen. 141600 Mk. sind zu verschiedenen Legaten bestimmt, und nachdem sie ihren sämtlichen Hypothekenschuldnern je 2000 Mk., zusammen 82500 Mk. erlassen, Verwandten 41000 Mk. vermachte, und den Rest von 274000 Mk. — nachdem 21000 Mk. Erbschaftssteuer bezahlt sind — der Stadtgemeinde überwiesen, welche von den jährlich etwa 9000 Mk. betragenden Zinsen den städtischen Lehrerinnen jährlich 600 Mk. an arme Schulkinder ebensoviel, der Pestalozzifundation 30 Mk. und den Kleinfabrikanten zur Unterstützung von Kindern von Beamten oder Bürgern zu zahlen hat. Die Versammlung beschloß, dies Vermächtniß anzunehmen.

Lauchburg, 19. September. Der Kreisasschuß-Sekretär Götthard aus Ruhrtort ist an Stelle des verstorbenen Kreisasschußsekretärs Hüßel hierherberufen worden.

Verchiedenes.

Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Star Franke ist am Mittwoch nach schweren Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Franke genoss als innerer Kliniker einen ausgezeichneten Ruf. Bis vor 2 Jahren leitete er die Nebenabtheilung für innerlich kranke Männer an der königlichen Charité in Berlin. Seine medizinische Ausbildung hatte er auf der militärmedizinischen Bildungsakademie, der Papiere, erhalten und machte die militärärztliche Laufbahn bis zum Oberstabsarzt erster Klasse durch, in welcher Eigenschaft er lange Jahre Regimentsarzt beim Garde Feld-Artillerie-Regiment war. Bei seinem Abschied wurde er zum Generalarzt befördert. Franke war eine Autorität auf dem Gebiete der Lungen- und Herzkrankheiten, deren Kenntniß er durch zahlreiche gediegene wissenschaftliche Beiträge bereichert hat. Insbesondere hat er in Deutschland die Lehre von den idiopathischen (unmittelbar aus den Krankheitsursachen hervorgehenden) Herzvergrößerungen nach Ueberanstrengung und übermäßigem Alkoholgenuß

begründet. An der Universtität war er außerordentlicher Professor und bei den Studenten ein beliebter und gesuchter Lehrer für den Anfangsunterricht der klinischen Medizin.

— Wichtige Sache ist am Montag in Dijon von einem abgewiesenen Freier geübt worden. Durch eine der belebtesten Straßen ging ein Herr Anantim mit seiner ihm erst vor wenigen Monaten angetrauten Frau nach Hause. Blüthlich sprang an einer Straßenecke ein Mann hervor, streckte mit zwei Gewehrshäufen Anantim und dessen Frau nieder, und ergriff die Flucht. Vorübergehende verfolgten den Mörder; doch ehe sie ihn festnehmen konnten, jagte er sich eine Revolverkugel in den Kopf. Der Mörder, Francois Granjeanet, harte vor einem Jahre um die Frau Anantims angehalten, war jedoch abgewiesen worden.

— Bei Ueberreichung eines Hopfenkranzes im Namen der Hopfenproduzenten von Reutomiß und Umgegend durch Carl Ed. Goldmann in Rarzin am 16. September wurde folgendes Gedicht vorgetragen:

Dir reichte, Fürst, Alldentschland Ruhmeskranze
Von Lorbeer, Eiche und von andern Blättern,
Schrieb Deinen Namen ein mit golden Lettern,
Daß er der fernsten Nachwelt noch erglänze.

Beschreiben naht'n wir von des Reiches Grenze,
Wo unsre Früchte an den Stangen klettern;
Sie troknen tapfer allen bösen Wethern
In diesem trüben, regenfrohen Lenze.

Wir haben Bestres nicht daheim gefunden —
Denn Lorbeer läßt sich nicht auf Erlen pflöpfen —
Als diesen Kranz, aus unsrer Frucht gewonnen.

Empfang ihn huldreich, und bei jedem Tropfen,
Der Dir noch lange müge trefflich munden,
Denk: das ist sicher Reutomißler Hopfen!

[Offene Stellen für Militärämter.] Nachwächter, Magistrat in Hohenstein Ostpr., 180 Mk. — Amts- und Gemeindevote, Gemeindebehörde Kgl. Schmelz (Kreis Memel), 576 Mk. — Weichensteller, Betriebsamt Allenstein, 800 Mk. — Stadt-Hauptkassen-Assistent, Magistrat in Schneidemühl, 1000 Mk. — Anwärter für den Nachwächterdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin zu Stettin, 700 Mk. — Kanalarbeiter, Amtsgericht in Pleschen und Waldenburg, 5 Pf. für die Seite bezw. 40—45 Mk. monatlich. — Stadtkassier, Magistrat Rogasen, 1000 Mk. und 200 Mk. nicht garantierte Nebeneinnahmen. — Nachwächter für den Neubau des Artillerie-Regiments in Sprottau, Garnison-Vau-Inspektion in Glogau, 2 Mk. täglich. — Stadtförster, Magistrat in Lautenburg, 650 Mk. und event. 100 Mk. widerrufliche persönliche Zulage, freie Wohnung, Nutzung von Acker, Wiese, Gemüseland sowie Brennmaterial. — Lootsenants-Assistent, Königl. Lootsenamt in Neufahrwasser, 1600 Mk. und 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Chauffee-Aufscher, Kreisasschuß in Rosentkeg (Wpr.), 720 Mk.

Bromberg, 20. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120—126 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 95 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90—96 Mk., Braugerste 100—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 130—145 Mk. — Weizen 70er 32.00 Mk.

Thorn, 20. September. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Hilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bleibt anhaltend flau, es fehlt jeder Abzug, 128 bis 129 Pf. hell 120 Mk., 132-33 Pf. hell 122 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen flau, 122-24 Pf. 98 Mk., 126-27 Pf. 100-101 Mk. — Gerste keine weiße Waare begehrt, 120-25 Mk., gute Mittelwaare 105-12 Mk., andere, selbst billigere, schwerer veräußlich. — Hafer gute Qualität 100-102 Mk., mit Gerste befehrt wesentlich billiger und schwerer veräußlich.

Bekanntmachung. Die der Stadt Graudenz und der Grafschaft Scharitz zustehende Fähr-gerechtigkeitsurkunde über die Weichsel soll auf 3 Jahre vom 1. August 1895 ab verpachtet werden. (8652)

Die Pachtbedingungen sind im Bureau III des Rathhauses einzusehen, können auch auf Verlangen nach Auswärts übersandt werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 6. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, versiegelt bei uns einzureichen.

Graudenz, den 19. Sept. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Mit dem 1. Oktober d. J. tritt eine neue Polizei-Verordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Stadt Graudenz in Kraft, welche in dem am Freitag, den 21. d. Mts., erscheinenden Kreisblatt abgedruckt ist. (1841)

Nach der neuen Verordnung werden die Mitglieder des Feuerlösch-Corps in jedem Jahr für je 6 auf einanderfolgende Monate zum Feuerlöschdienst herangezogen.

Die Abfindungssumme ist auf 5 Mk. erhöht.

Graudenz, den 18. Sept. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Der Umzugstermin für Miether ist der 1. Oktober cr. Kleine Wohnungen müssen bis zum 1. Oktober cr. Abends, größere Wohnungen (von 3 Zimmern ab) bis zum 2. Oktober cr., Abends, geräumt sein. (18605)

In jedem Falle muß aber dem Miether auf seinen Wunsch ein Zimmer zur Aufstellung seiner Sachen schon von Mittag des 1. Oktober an zur Verfügung gestellt werden.

Der Umzug des Gefindes findet am 2. Oktober cr. statt.

Graudenz, den 15. Sept. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Die Beleidigung, die ich dem Brunnenmeister Wachtel im Radzanowski'schen Krüge zugefügt habe, nehme ich hiermit zurecht zurück. (8586) Saemann.

Die dem Herrn Postvorsteher Reddig in Nikolaisen in der Erregung zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. (8606) C. Hering, Dakau.

Zum Winterbedarf empfiehlt folgende wohlschmeckende (8581)

Kartoffeln
an den billigsten Marktpreisen.

Ermisch, Kartoffelhandlung,
Unterthornerstraße 2.

Dampfmühle Ostasewo giebt

Roggen- u. Weizenkleie
in bester reiner Qualität, zu billigen Preisen, in großen und kleinen Quantitäten ab. (7082)

Bekanntmachung.

Der im Kalender auf den 25. d. Mts. angezeigte **Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** ist durch den königlichen Provinzial-Rath auf den **9. Oktober cr.** verlegt. (8499)

Mehden,
den 19. September 1894.
Der Magistrat.

Zu solchen Kapitals-Anlagen empfiehlt
Preussische Consols, Westpr. 3 1/2 % Pfandbr. Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr. Hamburger 4 % do. Pommerische 4 % do. Stettiner 4 % do. (5023) Sächsische 4 % Grdsch.-Obi. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Lohndrusch.
Ein Dampfdrusch wird zu billigen Bedingungen verleben. Meld. v. brfl. u. Nr. 8541 an die Exp. des Gef. erb.

Lohndrusch.
Suche noch Beschäftigung für meine 4 Dampfdrusch. (7913)
C. Hahn, Schöneld Wpr.

Butter
von Molkereien u. Gütern d. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Hille, Lütberg-Handlung, Berlin W., Rührover-Str. 15.

Menage-Lieferung.

Die Lieferung der Menagebedürfnisse für das unterzeichnete Bataillon, bestehend in Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Colonialwaaren und Milch, soll vom 1. November d. J. ab auf 1 Jahr contractlich vergeben werden. Lieferungs-Angebote sind bis zum 5. October cr., Morgens 9 Uhr, versiegelt, im diesseitigen Geschäftszimmer in der neuen Infanterie-Kaserne am Schwan abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Bis zum 1. October cr. befindet sich das Geschäftszimmer Festungsstr. Nr. 20. 3. Bataillon Inf.-Reg. Gr. Schwerin.
Filter.

Geldverkehr.

Mk. 6000 auf sichere Hypothek per Oktober zu vergeben. Näheres durch Jakob Robert, Oberthornerstraße Nr. 30, l. (18688)

9000 Mark
ganz oder getheilt, auf ländl. Hypothek u. l. Stelle zu 5% sind zu verg. Meld. u. M. G. postl. Strasburg Wpr. erb.

Suche 12000 Mark
zu 4% hinter 21000 M. Landchaftsgelder auf mein 160 Mrg. großes Gut zum 15. October. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8594 d. die Exped. des Gefell. in Graudenz erbeten.

24000 Mark
zur ersten Stelle sogleich oder zum 1. October gesucht. Nacheingetragene Hypothek 51000 M. Gest. Offert. nebst Angabe des Zinsfußes sub G. 5803 befordert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, N. G., Königsberg i. Pr. (8670)

Heirathsgesuche.

E. L., geb. Mann, 27. J. alt, ev., v. ang. Kenntn., sol. Charakter u. l. sicherer Erthens, nicht übermäßig, sucht eine treue Lebensgefährtin. Damen, im Vermögen von 2000 Thlr., welche geneigt sind, in nähere Bekanntschaft zu treten, wollen ihre Meld. nebst Photographie briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8671 d. d. Exped. d. Gefell. einreichen.

Eine goldsichere Hypothek von **3250 Mk.** verzinslich zu 5%, ist zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7258 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Bekanntmachung.

Am 27. September cr., 10 1/2 Uhr Vormittags, werden auf dem Schießplatz Gruppe **ca. 50 ehm Brennholz, 30 Eir. Pumpen in unbrauchbaren Sandfäden und altes Eisen in Draht, Wechen pp.** gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf kommen.

Gruppe, d. 21. September 1894.
Die Schießplatz-Verwaltung.

Holzmarkt.

Im Forstrevier Alt-Christburg finden im 4. Quartal 1894 (8659)

Holzverkäufe

von 9 Uhr Vormittags ab statt:
am 2. October im Hülfsfischen
" 6. November im Gasthause
" 4. Dezember zu Alt-Christburg
" 18. Dezember
" 16. October in Eichenlaube
" 20. November bei Gerswalde.
" 11. Dezember
Im Termin am 18. Dezember gelangt Bauholz in großen Looßen zum Ausbebot.

Alt-Christburg,
den 20. September 1894.
Der Forstmeister. Wittig.

Preis pro einspaltige Kolonenzelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inseptionspreises zähle man 11 Ruben gleich einer Zeile

Ein tücht. ev. Hauslehrer, musik., sucht e. St. Off. u. B. Nebenertr. 6.

Junger evang. Lehrer sucht 1. Okt. cr. eine Hauslehrerstelle. Off. unter G. G. postl. Falkenburg i. Pomn.

Ein jüngerer Commis gelernter Materialist, Droguist u. Destillateur, gegenw. noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, p. 1/10. cr. arbeitsw. Engagement. Gest. Offerten erbitte unt. W. S. 193 postl. Thorn erb.

Für einen hervorragend tüchtigen, verheiratheten
Wirthschaftsbeamten im Besitz vorzüglicher Empfehlungen, suche ich Stellung als l. Inspektor. G. Böber, Danzig.

Suche Stellung als Wirthschaftsbeamter

18389
A. 1. Okt. ab. p. unt. Leitung d. Prinz. v. 29. J. alt, ev., d. poln. Spr. mächt., militärr., in all. Zweigen d. Landwirthschaft verr. Geacht. Off. erb. unt. D. 81 postl. Gr. Wodek p. Wodek (Wojen).

Suche für meinen früh l. Beamten, unverh., evgl., Mitte 30er, augenblicklich in zweijähriger Stellung als Oberinspektor von 5000 Morgen, zum 1. Januar auch später Stellung als selbstst. **Dezernent oder Administrator.** Ich kann denselben als tüchtig, zuverlässig, der mit jeder Vordersache, sämtlichen Zweigen der Landwirthschaft, Guts- und Untervorstereisachen vertraut ist, warm empfehlen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8641 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Junger Landwirth

Gymnasialabituirter und aus guter Familie, der seine zweijährige Lehrzeit beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. October Stellung als **alleiniger Beamter** auf einem mittleren oder als **zweiter** auf einem großen Gute. Gest. Offert. an Bewerber Eugen Schroeder in Neustadt Wpr. (8637)

E. v. Zuschneider, akadem. geb., sch. langjährig selbstständ. thätig, sucht z. bald. Eintritt Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 8644 an d. Exp. d. Gef. erb.

Ein überheiratheter **Oberschweizer** sucht v. Martini d. A. Stellung, d. Gehilfen gest. werden. Beste Zeugn. vorh. Meld. u. Nr. 8599 an d. Exp. d. Gef. erb.

Suche von Martini **Schmied** Stell. als verheiratheter auf ein Gut. Gest. Offerten an R. Sellinat, Hammermühle b. Marienwerder.

Ein **Stellmacher** mit guten Zeugnissen, sucht sofort oder zu Martini Stellung auf einem Gut. Stellmachermeister Janiski, Klein Roddam per Nikolaisen.

Ein tüchtig. fleißiger **Gärtner** unverh., 30 J. a., in allen Branchen d. Gärtner. erf. u. g. Zeugn. best., f. auf gr. Gute o. Fabr. dauernde Stell. Meld. w. d. 8639 an die Exp. des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtiger **Müller,** 29 Jahre, unverheirathet, der schon Wirthschafter-Stellung inne hatte, mit sämtl. Mach. d. Neuzeit vertraut u. guter Schärfer, sucht, auf g. Zeugnisse gestützt, für so. eine dauernd. Stellung als Wirthschafter od. Bodenmeister i. einer Geschäfftsmühle. Such. fr. Deutsch und Polnisch. Gest. Angebote unter J. 91 postlagernd Schwere in a. W. zu senden.

Ein **jungerer Commis** gelernter Materialist, Droguist u. Destillateur, gegenw. noch in Stell., sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, p. 1/10. cr. arbeitsw. Engagement. Gest. Offerten erbitte unt. W. S. 193 postl. Thorn erb.

Für einen hervorragend tüchtigen, verheiratheten
Wirthschaftsbeamten im Besitz vorzüglicher Empfehlungen, suche ich Stellung als l. Inspektor. G. Böber, Danzig.

Professor
hree für
on einem
der
ihm erst
Blödiglich
mit zwei
eber und
ber; doch
lvertigelt
t, hatte
ar jedoch
i Namen
nd durch
r wurde
Nach t-
- Amis-
- N (Kreis
- Menstein,
- istrat in
- Nach t-
- stettin zu
- richte in
- 45 Nr.
- 1000 Nr.
- wächter
- Garnison-
- fôrster,
- verrückte
- r, Wieje,
- sistent,
- 432 Nr.
- sauschuß
- Bericht.
- ggen 95
- L, Braun-
- Qualität
- 130-145
- Kammer.
- 128 bis
- hier über
- 100-101
- Nr., gute
- verkäuf-
- ste befest
- 18358
- nder
- d. Prinz,
- pr. mäch-
- andwirth-
- nt D. B.
- et (Bojen).
- Beamten,
- sichtlich
- s Ober-
- um 1. Ja-
- s selbst-
- isirator.
- is, zuver-
- träm-
- irthschaft,
- n vertraut
- . Offerten
- Nr. 8641
- erbeten.
- rth
- is guter
- jährige
- ist auf
- lungen,
- ng als
- einem
- er auf
- . Offert.
- oeder
- 8371
- geb, ich
- lucht z
- . Offerten
- . Gef. erb.
- ng, b. Ge-
- ugn. vorh.
- . Gef. erb.
- d Stell.
- d auf ein
- Zellinat
- erber.
- er
- sfort oder
- ein Gut.
- ikti,
- olainen.
- Gärtner
- ranchen d.
- i. auf G.
- Meld. w. b.
- g. erbeten
- aller,
- der schon
- hatte, mit
- erkauf t.
- i. Zeugnise
- Stellung
- ter i. einer
- enlich und
- ter 3. 91
- au fenden

Die Rechnungsführerstelle in Heimbrunn ist besetzt. [8612]

Bei einer gut eingeführt. Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft finden gebildete Herren unter günstigen Bedingungen Anstellung als [8602] **Inspektor.**

Agenten, welche bereits mit Erfolg gearbeitet haben, wie Herren, die sich durch kurze Proberthätigkeit ausbilden wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf und Referenzen sind an Hasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8 unter J. R. 959 zu richten.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. Oktober einen [8481] **tüchtigen Verkäufer und Volontär**

Christ, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsangabe erbittet Siegfried Schöps, Neuenburg Wpr.

Zum sofortigen Antritt suche ich **1 tüchtigen Verkäufer u. 1 tüchtige Verkäuferin** (Christen). Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. und Angabe von Referenzen erbeten. Z. b. Schimmelfennig, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, Lanenburg Komm.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Konfektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per bald oder 1. Oktbr. cr. einen **tüchtigen jüngeren Verkäufer** [8533]

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsanpr. und Zeugnis-Abstrichen. Jacob Becker, Schmiedel i. B.

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober [8630] **einen tüchtigen Verkäufer** der der polnischen Sprache mächtig sein muß. Offerten mit Angabe der Zeugnisse und Gehaltsanpr. erbeten. A. Arens, Fr. Stargard.

Suche per 1. Oktober cr. für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. [8534] A. Monastig, Gzin.

Ein tüchtiger, wohltempföhlerer **junger Mann** findet vom 1. Oktober cr. Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft verb. mit Eisen- u. Kurzwaaren in einer kl. Stadt Ostpr. Polnische Sprachkenntniß Bedingung. Gehalt 500 Mk. bei freier Station. Meldungen zu richten an A. Pinkowski, Strelno, Prov. Pof.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt resp. 1. Oktober einen **tüchtigen jungen Mann** christlicher Confession. C. Abratis, Heilsberg Dpr.

In meinem Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft findet ein **tüchtiger junger Mann** von sofort Stellung. [5137] Ed. Lange, Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen zuverlässigen, soliden und gut empfohlenen **jungen Mann**. [8617] Richard Isaac, Dirschau.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann** als Verkäufer und einen **Volontär**. [8173] A. L. Jacobi, Lautenburg.

Für ein größeres Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft in einer Stadt Ostpr. von 5000 Einw. wird per 1. Oktober cr. ein **tüchtiger junger Mann** christl. polnisch sprechend, bei gutem Gehalt gesucht. Meld. m. Gehaltsang. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8636 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Einen jungen Mann suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt am 15. Oktober 1894. L. Friedlaender, Osterode Dpr.

Ich suche für mein Schant- und Material-Geschäft per 1. Oktober einen **tüchtigen Commis**. [8469] Eduard Lauter, Neidenburg.

Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen **tüchtigen Commis** mosl., polnisch sprechend. Gehaltsanpr. mit Zeugniscopien an [8665] M. S. Leifer, Thorn.

Für mein Colonial-, Material- und Schant-Geschäft suche per sofort einen **tüchtigen, jüngeren Commis** beider Landesprachen mächtig. S. Wessolowski, Brielien Wpr.

Commis, Materialisten, ältere u. jüngere, d. poln. Spr. mächt., placirt b. Einbindung der Zeugnisabstrichen sof. S. Born, Königsberg i. Pr., Schönbergstr. 32. [8649]

Ein jüngerer Gehilfe der kürzlich seine Lehrgzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Zeugnisabstrichen erbeten. Gebr. Kreuzberger, Altfelde, Colonial-, Destillations- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft. [8607]

Für mein Material-, Kurzwaaren- und Schantgeschäft suche zum 1. Oktbr. einen **jüngeren tüchtigen Gehilfen** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Zeugnisabstrichen und Gehaltsanpr. beizufügen. Retonum. verb. A. Hoffmann, Boguslawen, Post- und Bahnstation Bergfriede Dpr.

Ein Techniker im Chauffeebau erfahren, findet sofort Stellung. Damrath, Münsterwalde.

Ein junger Mann nicht unter 24 Jahren, gelernter Zimmerer, der Kenntnisse im Zeichnen besitzt, findet unter bescheidenen Anprüchen Stellung. Offerten mit Gehaltsanprüchen zu richten an [8624] Otto Albrecht, Dampfzägewerk, Dt. Eylau.

Mehrere Brauntweimbrenner werd. f. d. Brennecampagne 1894/95 gesucht. Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 49, zu er- [8635] Eineu Tapezierer-Gehilfen verlangt D. Thimm, Tapezier.

Malergehilfen und Anstreicher können eintreten bei [8678] H. Ewert, Graudenz.

Ein jüngerer [8830] **Uhrmachergehilfe** wünschlich beider Landesprach. mächtig, jedoch nicht Bedingung, erhält v. sofort dauernde Beschäftigung. Desgleichen findet ein **Lehrling** unter günstig. Bedingungen Aufnahme. Lachmann, Uhrmacher, Neuteich Wpr. Suche zum 1. Oktober [8638] **zwei tücht. Unterschweizer.** Meldungen an Oberschw. Rohrbach in Weisshof bei Thorn.

In vorzähl. wiesenerreicher Gegend Weitzbreuzens wird ein vermög., fund. Meier beb. Erbanung e. Meierei gef. Off. X. P. 100 Dsternwid, Bez. Danzig. Erfahrener, unverheir. [8362] **Gärtner** gesucht in Ebenau bei Saalfeld Dpr. Suche von sofort einen unverheir. **selbstthätigen Gärtner** der die Leute mit zu beaufsichtigen hat. Wittmann, Snowrazlaw-Kruid.

Ein Gärtnergehilfe tüchtig in Topfpflanzen- und Land-schaftsgärtnerlei, kann sofort oder 1. Oktober eintreten. Gehalt nach Leistung 18-24 Mark v. M. [8744] S. Grothe, Allenstein.

Suche per sofort zwei tüchtige **Fischereigehilfen** bei hohem Lohn. [8466] Robert Wegner, Fischereibeisler Müstendorf bei Königs Wpr.

3 tücht. Schneidergesellen und 2 Lehrlinge sucht [8668] Bloch, Schneidermeister, Neuenburg Wpr.

Schneidergesellen. 2 tüchtige Rodarbeiter finden vom 1. Oktober ab, bei hohem Lohn, dauernde Beschäftigung bei [7696] F. P. Ziegenbein, Alt Rischau, Kreis Berent.

Herren-Schneider sucht bei hohen Arbeitslöhnen [8692] L. Prager, Graudenz.

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. C. Freundt, Schneidermeister, Sobnowitz Wpr.

Zwei bis drei [7515] **Schuhmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung. W. Lewandowski, Culmsee, Schuhmachermeister.

Suche per sofort [8611] **zwei Sattlergesellen** die auch Polster- und Wagenarbeit verstehen, dauernde Beschäftigung. F. Panewicz, Sattlermeister, Neumarz Wpr.

Suche per sofort einen [8526] **Schmiedegesellen** als Heizer. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich als Maschinist vorzubilden. S. Stahne, Maschinenfabrik, Leissen Wpr.

Ein tüchtiger Stellmacher hätte hier mehrere Wochen lohnende Beschäftigung. Näheres bei [8513] S. Modrzejewski, Czernewitz (Thorn II.).

Ein tüchtiger [8583] **Stellmacher** der selbstständig arbeiten kann, von sofort gesucht bei Gustav Reitzung, Allenstein, Warfchauerstr. 25.

Zwei Stellmachergesellen Kastenarbeiter, finden dauernde Beschäftigung, sowie **ein Lehrling** kann eintreten bei C. Rosenke, Neuenburg Wpr.

Ein Stellmacher kann sofort eintreten bei [8613] S. Starost, Lissewo.

1 Stellmachergesellen u. 1 Lehrling sucht von sofort [8230] Kroh, Gollub Wpr.

Lehrling (mosaisch). D. Robert Jr., Herren-Konfektions-Bazar, 30 Dberthornerstraße 30. [8675]

Zu Martini d. S. findet ein verheir. **Stellmacher** Stellung in Mühle Schweg, Kreis Graudenz. [8018]

Ein junger, tüchtiger u. nuchterner **Schornsteinfeger-Geselle** kann sofort bei gutem Lohne eintreten. Desgleichen wird **ein Lehrling** bei freier Kleidung und Kost gesucht. A. Kardinal Wwe., Schornsteinfegerm., Dt. Eylau.

Tücht. Dachdeckergehilfen finden dauernde Arbeit bei A. Spieder, Dachdeckermeister, Dirschau. [8335]

Ein fleißiger, unbedingt zuverlässiger **Müllergeselle** wird gesucht. Nur schriftl. Meldungen. [8457] Dom. Witaszkye, Bojen.

Ein ordentlicher, verheiratheter **Müller** wird bei gutem Lohn und 12stündiger Arbeitszeit gesucht. [8700] Neidenburger Dampf-mühlen.

Einen zuverlässigen **Müllergesellen** sucht von sofort E. Herrmann, Mühle Samen b. Gilgenburg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [8477] **Windmüller** kann sofort bei mir eintreten. Schriftliche Anmeldung bevorzigt. A. Wolter, Gastwirth, Polzen bei Bitow (Pom.)

10 Steinseher, Hammer und Ar- [8321] ernde Beschäftigung. 3. Ghe. Zur Aufnahme von 60 Reg. Jucker- rüben wird **ein Unternehmer** mit Lenten zum 1. Oktober gesucht. Dom. Rakowik bei Weisshof Wpr.

Ein Unternehmer mit 20 bis 30 Menschen zur Kartoffel- und Rübenerte sofort gesucht von Ried, Rokitteln bei Dirschau. [8621]

Kartoffelgräber finden Arbeit gegen hohen Lohn in Gruppe. [8610]

Ein energ. Vorarbeiter wie auch **20-30 Arbeiter** erhalten dauernde Beschäftigung an der Neubautrakte Callies-Wulkow, Bahnfahrt Callies oder Arnswalde. Tages- lohn 2,50 Mk. u. bis 3 Mk., auch darüber, den ersten genannten Lohn nach Leistung. Für billiges Quartier ist ge- sorgt, die Bodenmasse Sand. Zu melden beim Schachtmeister A. v. St. in Sassen- dorf bei Neumwedell.

Ein jüngerer, zuverlässiger [8589] **Hausdiener** kann sogleich eintreten. Trettin's Hotel.

Suche zum 1. Oktober einen nuch- ternen, verheiratheten [8301] **Hausknecht** der mit Pferden umzugehen versteht. Kowalski's Hotel, Dt. Eylau.

Ein einfacher junger Mann, der seine Lehrgzeit beendet hat, findet sof. Stellg. **als Inspektor.** Anfangsgehalt 180 Mk. v. M. [8525] Dom. Fagdauzig, Post Prechlau.

Inspektor anständig und durchaus zuverlässig, nicht zu jung, findet bei 450 Mk. An- fangsgehalt Stellung in Victorowo bei Keddin Weistr. Persönliche Vor- stellung Bedingung. [8601]

Auf dem Rittergute Rajonskowo bei Culmsee findet bei freier Station ein **junger Mann** aus gebildeter Familie sofort ange- nehme Stellung zur Erlernung der Landwirtschaft. [8626]

Ein Kuhmeister resp. Schweizer findet zu Martini Stellung in Lewinno bei Smagin Wpr., Station Lusin.

Knechte, verheirathet mit Scharwerkern ein unverheir. Rutscher von sofort bei hohem Lohn und Deputat gesucht von Abramowski, Abban Szczepanten bei Leissen.

Für mein Drogen- und Parfumerie- Geschäft suche per 1. Oktober einen **Lehrling** mit guter Schulbildung, bei freier Wohnung und Bettwäsche. [8585] Joh. Lica Nachf., Marienburg Wpr.

Sohn achtbarer Eltern **als Lehrling** für meine Konditorei und Kaffs gesucht. Z. b. Grammelshorff, Marienburg.

Verkäuferin. Für mein Manufakturwaaren-Ver- sandgeschäft suche 2 durchaus tüchtige, brandekundige j. Mädchen. Nur solche mit Prima-Empfehlungen wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsanprüchen bei freier Station und Photographie erbeten. Reise wird evtl. vergütet. [8619] M. Pintus, Aachen.

Suche ein durchaus zuverlässiges, gewissenhaftes [8620] **j. Mädchen** welches in Buchführung und Cor- respondenz sich bewandert ist. Nur Bewerberinnen m. Prima-Empfehlungen werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsanprüchen bei freier Station und Photographie erbeten. Reise wird eventl. vergütet. M. Pintus, Aachen.

Suche zum 1. oder 15. Oktober **2 Lehrmädchen** zur Erlernung der Butter- und Käse- fabrication. [8467] Dampf-molkerei Garnsee.

Junges Mädchen find. von Martini w. freimü. Aufnahme zur Erlernung d. Wirthschaft, darf sich vor keiner Arbeit scheuen. Meld. w. br. unt. Nr. 8487 an die Exp. des Gef. erb.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen resp. Referenzen findet als Verkäuferin sofort Stellung. Alb. Wegner, Destillation u. Hotel, Bromberg. [7487]

Für eine Kantine nebst Restauration wird ein anständiges, durchaus zuver- lässiges, deutsch und poln. sprechendes **Mädchen** als Verkäuferin gesucht. Offerten nebst Zeugnisabstrich über bisherige Thätigkeit einzuzenden an [9295] F. von Bielniski, Georgenburg bei Kalosch.

Eine erfahrene Meierin die keinerlei Arbeit scheut, wird zur selbstständigen Führung der Wirthschaft von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht, ebenso **ein Molkereigehilfe** der mit dänischer Centrifuge, Dampfs- maschine u. Wutterei vertraut ist; desgl. **ein Lehrmädchen** können sich melden in [8623] Dampf-molkerei Al. Schönbrück.

Geht wird zum baldigen Antritt eine ältere Beamtenwitwe oder Dame **als Wirthschafterin** bei einem allein stehenden jungen Forst- mann aufs Land. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8654 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtige Wirthin zum 1. Okt. gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. 8592 b. d. Exp. d. Gef. erb.

Von sofort suche ich eine tüchtige **einfache Wirthin** für mein 300 Morgen großes Grundstüd. A. Doente, Broedszyn b. Schillebun, Kreis Piltzallen.

Wegen Verheirathung der jetzigen Inhaberin wird die [7943] **Gräßliche Wirthin** hier am 1. Januar 1895 frei. Damen, die firm in der feinen Küche u. Gefügig- keit, überhaupt befähigt sind, einen größeren Haushalt ohne Hausfrau selbstständig zu leiten, werden um Ein- sendung beglaubigter Zeugnisabstrichen und Photographie erbeten. Gehalt zu- nächst 300 Mark, Stelle leicht und an- genehm. B. Ried, Oberinspektor, Chynow b. Gr. Pochpol Pom. Fortsetzung von der 3. Seite.

Zu Martini d. S. gesucht **eine Wirthin** welche perfekt Kochen muß und in Auf- sührung von Kälbern und Federvieh Er- fahrung besitzt. [8660] **ein Zimmermädchen zwei Mädchenmädchen.** Meldungen mit Lohnansprüchen zu richten an Osteroder Mühlenwerke, R. Maync.

Suche zum 1. Oktober in Kroto- schin eine ehrliche und tüchtige **Wädhin** die ihr Fach gut versteht und in Haus- arbeiten sowie Wäsche Erfahrung besitzt. Lohn 60-70 Zhr. [8598] Frau Lieutenant Stursberg, s. B. Santowo bei Kalosch.

Ein herrschaftliches [8489] **Stubenmädchen** ff. im Waschen und Glanzplätten, von unverh. Herrn aufs Land gesucht. Lohn 120 Mk. und freie Reise. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8489 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gesunde, kräftige [8434] **Amme** kann sich sofort melden. A. Kunterstein b. Graudenz.

Eine zuverlässige, evangelische **Sinderfrau** und eine erfahrene [8465] **Meierin** welche zugleich Wirthin sein muß, sucht per sofort oder 1. Oktober Dom. Hohenkirch. S. Wilde. Ebendasselbst find **20 Mastschweine** 230 Pfd. Durchschnitt, verkauftlich. **Ein Mädchen für Alles** welches auch die Küche versteht, und **einen Hausdiener** sucht zum 1. Oktober die Apotheke in Kruchwitz. [13848]

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag vom 1. Oktober ab, sucht M. Rable, Birgenstr. 5.

Für Frauen und Mädchen. Gepr., ev. Lehrerin, mußtl., wünscht baldigt Stellung als [8582] **Hauslehrerin.** Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8582 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein nicht zu junges Mädchen aus acht. Fam., in all. weibl. Handarbeiten, Plätten u. l.w. erf. sucht v. Nov. od. später Stell. als Stütze der Hausfrau. Etwas Geh. u. Familienanhang erw. Gest. Off. unt. Nr. 8642 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein älteres, einfaches, in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, das 3/4 Jahr als Wirthin thätig war, u. Zeugnisse bei., sucht vom 1.-15. Oktober Stellung **als Wirthin** auf einem Gute unter Leitung der Hausfrau. Gest. Offerten unter Nr. 8713 an die Exped. des Gesell.

E. junge Dame, Lehrertochter, ver- thätig gewesen als Kassierin u. Buch- halterin, sucht v. Eng. vom 1. Oktb. Off. unt. C. C. 500 postl. Snowrazlaw Eine ev. f. höh. Mädchenschulen gepr. **Erzieherin** sehr musikalisch, mit guten Zeugnissen, f. zum Oktb. Stell. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8447 an d. Exp. d. Gef.

Landwirthin. Alleinlebende Frau 35 Jahre alt, Sprache deutsch und pol- nisch, mit feiner Küche, wie auch Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht gut vertraut ist, wie auch häusl. Arbeit übernimmt, sucht zum 1. oder 15. Ok- tober Stellung. Offerten unter Nr. 8423 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine tüchtige Verkäuferin für sein Manufakturwaaren-Geschäft sucht von sogleich [8504] A. Levin, Schippenbeil Dpr.

Eine tüchtige [7743] **Bügarbeiterin** wird per sofort gesucht. Photographie, Gehaltsanpr. u. Zeugnisabstrichen sind den Offerten beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. Vertha Silbermann, Bitow i. P.

Eine tüchtige Bügarbeiterin welche im Stande ist, selbst- ständig guten Mittelbus zu arbeiten, findet sofort oder später Stellung. Meldungen mit Gehaltsanprüchen und Zeugnissen erbeten an [8029] J. Feibusch Sohn Nachf., Strasburg Wpr.

Für mein Bus-Geschäft suche per sofort eine tüchtige [8666] **Direktrice** die selbstständig arbeiten kann. Off. mit Zeugnisabstrichen, Photographie und Gehaltsanprüchen an M. Rosenthal, Bartenstein Ostpr.

Für mein Büggeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt eine **erfahrene Directrice.** Angabe der Gehaltsanpr. u. Zeug- nisabstrichen erbeten. S. Cohn, Allenstein.

Wir suchen v. Oktober od. Novbr. a. c. **jüdische Dame** die in Buchführung und Correspondenz firm ist und polnisch spricht. Offerten sind Zeugnisse, Photographie und Ge- haltsanpr. beizufügen. [8367] Gebr. Doppel, A Leichen.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in ein kleinen Hotel per 1. Oktober gesucht. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8643 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Für eine Wahnhofswirthschaft w. e. **tüchtiges Mädchen** gesucht, welches gleichzeitig die Küche versteht, anerb. eine Büffetmamsell, welche schon in einem Wahnhofrestauration thätig war. Abt. sind zu richten an Frau Roslowki, Thorn, Neust.-Markt 12.

Als Stütze der Hausfrau wird ein nicht zu junges Fräulein, das auch in der Küche behilflich ist, gesucht. R. Voettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

Dirschau, den 20. September 1894.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das von meinem verstorben. Manne seit 25 Jahren unter der Firma

Adolph Lietz

geführte Geschäft mit Unterstützung meiner Söhne in unveränderter Weise und unter den bisherigen streng reellen Prinzipien weiterzuführen werde. Indem ich für das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Minna Lietz.

Bromberger Frauenerwerbschule

gewerbliche Lehranstalt, Gammstraße 3 und 25 verbunden mit Haushaltungs-Pensionat.

- Das Winterhalbjahr beginnt Anfangs Oktober. Der Unterricht umfaßt:
1. Gewerbeschule: a) Handnähen, Maschin- und Wäschnähen, Schneiden, Puh, Kunsthandarbeit jeder Art, Musterzeichnen, Kerbschnitt, Lederchnitt, Brandmalerei, Glasäßen, Blumenfabrikation zc., b) Vorbereitung zum Handarbeitsexamen, c) doppelte Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine zc.;
 2. Waschscheule: Behandlung der Wäsche, Plätten;
 3. Kochschule: Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Baden, Einmachen von Früchten, Garnieren feiner Schüsseln zc., Servieren;
 4. Fortbildungsschule: 1/2-jährige Specialkurse in Handarbeit, Wäschnähen und Plätten, Schneidern und Puh, Kochen für bürgerliche Küche zu ermäßigten Preisen.

Zugleich eröffnen:

5. Eine landwirthschaftliche Schule, um Frauen und Töchtern Gelegenheit zu geben, sich auch in diesem Fache ein gründliches Wissen anzueignen, mit nachstehendem Lehrplan: Gartenbau, Obstweibereitung, Obstbörren zc., Milchwirthschaft, Butter- und Käsebereitung, Schlächtereie, Konservieren von Fleisch zc., Brot- und Kuchenbäckerei, Kochen, Waschen u. Plätten.

Im Pensionat werden die jungen Mädchen in der Hauswirthschaft und Reinigen unterwiesen, nehmen an den praktischen Lehrfächern der Schule theil und wird ihnen Gelegenheit geboten zu Musik- und wissenschaftlichen Stunden. Anfragen sind zu richten an Frau M. Koblick, Vorsteherin. [4180]

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn

Hildesheim, Hannover. * Danzig, Mühlameng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen U. S. W. U. S. W.



Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei

Liefert vollständige

Molkerei-Anlagen nach allen Systemen

und einzelne Geräthe

wie Centrifugen, Butterfässer, Buttermeter, Käsegeräthe, Mischwaaren, Milchfänger, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w. General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legirungen für Lowry-Betrieb, middle, schwere und schwerste Belastung.

Fischer & Nickel, Danzig.

Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei

vorm. Th. Flöther

Filiale Bromberg, Bahnhofstr. 18

hält auf Lager und empfiehlt:

Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, zu anerkannt billigsten Preisen.

Walter A. Wood's

Getreide- und Grassmäher, Carbenbinder zc.

Preiselbeeren

risch gepflückte Waare, 5 Liter 1,50, versendet Eduard Müller, Danzig.

Epp-Weizen

zur Saat verkauft die Tonne zu Markt 1,35, den Ctr. zu Markt 7 [7758] Eulnowo bei Schwab (Weichsel). [8401]

Rübenheber

Rübenmesser

Rüben gabeln

offerirt zu billigsten Preisen mit Garantie

Jacob Lewinsohn, Eisenhandlung.

Griechische Weine „Menzer“

Marke „Menzer“

hervorragend beliebt wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Güte und Preiswürdigkeit. Deutsche und französische Weine in reicher Auswahl.

Probekisten griechischer Weine von 12 grossen Flaschen:

Marke A in 2 Sorten, Claret und süß M. 18.— | Marke D in 12 Sort., herb. Claret u. süß M. 19.—
 Marke B in 2 Sorten, Claret und süß „ 18,60 | Marke F in 2 Sorten, herb und süß. „ 12.—
 Marke C in 4 Sorten, Claret und süß „ 20,40 | Marke G in 3 Sorten, herb und süß. „ 12.—

Probekiste deutscher Weine von 20 grossen Flaschen:

Marke E in 4 Sorten, weiss und roth M. 20.—

Im Fass (nicht unter 20 Liter):

Weisse deutsche Tischweine v. 60 Pl. d. Liter an. Rote deutsche Tischweine v. 100 Pl. d. Liter an.

Bitte verlangen Sie ausführliche Preisliste von J. F. Menzer, Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.

Gleiche Preise wie von der Centrale in Neckargemünd.



Grosse Lotterie

des unter dem Allerh. Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin Augusta Victoria stehenden Vaterl. Frauen-Hilfs-Verein vom

Rothen Kreuz.

Ziehung 24 Oktober

ferner alle 1 Mk. Loose zu beziehen

durch die alleinige Generalagentur

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Schlossplatz 7.

ausserdem in d. durch

Plakate kenntlichen

Verkaufsstellen. [7775]



Spalding Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERANGE PROSPECTE!

Ludw. Zimmermann Nachtl.

Comtoir und Lager Danzig; Schomarkt 20/21

Selbshahnen & Bowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Taschenbolzen, Lagermetall zc. billigst.

Ca. 100 000 gebrauchte Säde à 25 u. 30 Pfg.

(Größe ca. 65 x 115 Centimeter)

sehr gut erhalten u. rein, für Kartoffeln, Erbsen, Bohnen u. chemischen Dünger und andere Verladungszwecke brauchbar, geben wir zur Probe

nimmt unter 50 Stück gegen Nachnahme ab.

Bei Abnahme von 1000 Stück und darüber lassen wir billigere

Preise eintreten.

R. Deutschendorf & Co., Danzig,

Fabrik für Säde, Pläne und Decken.

[8699]

Die Agentur

der Stabacher Feuer-Vers.-Gesellschaft und der „Concordia“, Kö-

nigsche Lebensversicherung, befindet sich von

heute ab Oberthornerstr. Nr. 30, 1,

vis-a-vis dem „Goldenen Löwen“.

[8689] **Jacob Robert.**

Lehr- & Erziehungsanstalt

für Töchter höherer Stände

in Dresden-Strehlen

Sofiehlstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger

Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18

Jahren. — Für Ausbildung in Wissen-

schaft, Sprachen, Musik, Malen und in

allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für

Aneignung feiner gesellschaftlicher For-

men und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel:

wahre christliche Bildung und achte

Weltlichkeit. — Die Residenz mit ihren

Gärten und Kunstschätzen, die gesunde,

herrliche Lage der Villa mit schönem

Park sind besondere Vorzüge.

Referenzen: Herr Harter Ebel-

Grandenz, Rittergutsbesitz. v. Wujow-

Grosz-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer

Königsberg-Ludowicz v. Neu-Zielau Wpr.

Prospecte zu erfordern von Frau Di-

rector Gammert geb. von Wüllen-

heim-Rechberg, Dresden-Strehlen,

Sofiehlstraße Nr. 10. [8126]

Postkoll Delikatessen, vorzüg-
lich fortirt, Nr. 5,
Kauglachs, Kal. Caviar, Krabben,
Kolluops, Brather, zc., gegen Nachn.
lt. ausführt. Preisliste billig. Col.
neue ff. Delikatessendlinge Nr. 3, 10.
E. Degener, Conf.-Fabr., Ewinemünde.

8163] **Bester**

Probsteier Saat-Roggen

1. Abfaat vom Original, verkauft in

Käufers Säden ab Eulmsee pro Ctr.
7,00 Mt. Sefionowski, Eulmsee.

Offizier-Kasino.

Vom 1. Oktober d. J. übernimmt

Frau Ignée die Wirthschaft des

Offizier-Kasinos Infanterie-Regiments

Nr. 141 auf eigene Rechnung. [7926]

Die Kasino-Kommission.

Kochschule

des Vereins Frauenwohl

in Danzig

62 Vorst. Graben 62.

Die neuen Unterrichtskurse

beginnen zum 1. Oktober.

Näheres daselbst. [8010]

Habe meinen Wohnsitz vom 1.

Oktober ex. von Guttstadt nach

Waltenstein verlegt und wohne

Waltenburger Straße 8, I. Etage.

8340] **D. Sass.**

Maß- u. Fleischwage f. Schweine.

erregt Fregluft, verhütet Verstopfung,

reinigt das Blut, bewirkt rasches Fet-

werden u. schützt vor vielen Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nach-

nahme wird gewarnt. Geo Dötzer's

pharm. Fabrik. 2 gold., 1 silberne

Medaille. Erhaltl. i. d. Schwanen-

Apoth., a. Markt, i. Graudenz, b. Apoth.

F. Czegan in Neudorf, n. u. b.

P. M. Kiebensahn in Schönice.

In Eulm in der Königl. privit.

Wider-Apothete, Hirschfeld.

Meiner werthen Kundschaft, sowie den geehrten Bewohnern von Graudenz und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Mitteilung zu machen, daß ich vom 15. d. Mts. mein

Herren-Garderoben-Geschäft

in meinem Hause Schuhmacherstraße

Nr. 23, eine Treppe hoch verlegt

habe. [8698]

Nach wie vor wird es mein größtes

Bestreben sein, jeden Auftrag prompt

auszuführen.

Hochachtungsvoll

Julius Raschkowski.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchs-

fertig, ist unser Hamburger Fabrikat

Coffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr

kräftig 125 Pf., vorzuehrl. in Dosen mit

8 Pfd. Inh., Hamburger Malz-Kaffee

(nach Kneip) 9/2 Pfd. franko 3 Mt., ver-
Ludwig Pein & Co., Hamburg 99 g.

Pappdächer.

Fabrik der gesetzlich

geschützten Universal-

Anstrich-Masse.

I. Zum Schutz und zur

Ausbesserung und An-

strich von Papp-, Ziegel-

und Schindel-Dächern.

Vorzüglich zu Doppel-

klebedächern.

II. Zum Schutz und

gegen Fäulnis des Hol-

zes und Mauerwerks.

Weder Nässe noch Haus-

schwamm möglich.

III. Zum Schutz und

gegen Kosten des Eisens. Viele

behördl. Anerkennung. Näh. Ausk. erth.

Richard Hermes, Guben.

Zwei noch fast neue franzöj.

Mühlsteine

4 Fuß, 2 Zoll, stehen zum Ver-

kauf in Mühle Klein-Heide

bei St. Eylau. [8622]

Meine Tochter litt an ungewöhnlich

starken Kopfschmerzen und Erbrechen.

Wenn sie morgens eine Tasse Kaffee

trank, dann fing es im Magen an zu

wehnen und das Frühstück mußte sofort

wieder ausgebrochen werden. Eben-

so ging es bei anderen Speisen. Dabei

war der Appetit sehr schlecht. Meine

Tochter war schon stark abgemagert und

immer müde im ganzen Körper. Wir

wandten uns daher vertrauensvoll an

den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.

Hope in Magdeburg. Unter dessen

Behandlung wurde die schwere Krank-

heit schnell geheilt. Wir sprechen

daher Herrn Dr. Hope für die vortrefflichen

Medicamenten, die er uns geschickt hat,

unsern aufrichtigsten Dank aus.

(gez.) August Krause, Bauerhofsbef.,

Kolitzow.

Fleischnuttermehl

v. Nr. 3 v. 50 Ko. an, nur waggoweise.

G. & O. Lüders, Dampfweismühle,

Hamburg. [7709]

Die Meierei Sturlach in Döbr.

empfehl.

Vierfäschen

à 100 Stück 3,20 Mt. Auch zu haben in

Graudenz b. Herrn L. Mey, Markt 4.

Für Schmiede.

Ein neu bezogener Balgen steht, weil

überzählig, preiswerth z. Verkauf beim

Schmiedemeister in St. Rohdau bei

Stolainen Westpr. [8194]

für alle Feiert. mit deutsch. Ueberf. von

Stern, groß. Form, 14 x 20 cm, 5 Bände

für 6,00 und 6,50, 9 Bände 7,50, dtd.

nur für Neu- u. Verhöhnungs- 2 Bände

2,75, 3,00, Ueberf. von Petteris, 5 Bde.

7,00 u. 7,50, Sachs. Major 9 Bände

für 17,00, mit Goldschnitt für 20,00,

Schub mit Ueberf. von 75 Pfg. an,

Taschenrechner 30 Pfg., Taschenrechner

3 Bände für alle Feiertage 1,50, Gebet-

u. Erbauungsbücher Fanny Renda 90

Pf., 1,00 u. 1,25, Hanna für 3,50 u. 4,00,

Israel. Ansbach Rebekka Wolf 3,50,

Marie Sanders 2,25, Seltsam 75 Pfg.,

mit Ueberf. 1,50, 100 Stk. hebr. Neu-
Postkarten, gut fortirt, 1,00 u. 1,25.

Moritz Maschke.

Visitenkarten

und Glückwunschkarten

Lithographie und Buchdruck, liefert

billig [50681]

Moritz Maschke.

Grandenz, Sonnabend]

Die Verminderung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung und der Zug zur Stadt.

Bereits hat eine ganze Reihe deutscher Handelskammern in ihren Jahresberichten betont, daß die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung zurückgegangen sei, und sie haben diese verminderte Kaufkraft der aderbautreibenden Bevölkerung als Ursache des schlechten Geschäftsganges in Gewerbe und Handel hingestellt.

Dies sind indessen nicht die einzigen Ursachen der Kaufkraftverminderung, eine weitere, auf die nicht genug aufmerksam gemacht werden kann, ist die in Deutschland seit 20 Jahren charakteristische Erscheinung des Zuges vom Lande zur Stadt, durch welchen der aderbautreibenden ländlichen Bevölkerung die bei den Ernten und den Saatbestellungen so nötigen Arbeiter häufig entzogen werden, und viel Mühe und erhebliche Kosten auf vorübergehende Gewinnung neuer Arbeitskräfte zu verwenden waren, wodurch natürlich die Produktionskosten nicht unwesentlich sich erhöhten.

Wie beträchtlich aber der Zug vom Lande zur Stadt sich in den letzten 20 Jahren gestaltet hat, zeigen die nachfolgenden Zahlen, aus denen eine von Jahr zu Jahr zunehmende Landentvölkerung spricht. Im Jahre 1871 war die Verteilung der Bevölkerung in Deutschland auf Stadt und Land noch ziemlich normal. 14 790 798 Stadtbewohner standen einer Landbevölkerung von 26 219 351 Personen gegenüber, das sind 36,1 Prozent Stadtbewölkerung gegen 63,9 Prozent Landbevölkerung der gesamteten Personenzahl des deutschen Reiches.

Von 1875 bis 1890 verschiebt sich das Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung folgendermaßen:

Stadtbevölkerung Landbevölkerung

Orte von mehr als 2000 Einw. Orte unter 2000 Einw.

pCt. pCt.

1875 . . . 16 657 172 = 39,0 26 070 188 = 61,0

1880 . . . 18 720 530 = 41,4 26 513 531 = 58,6

1885 . . . 20 478 777 = 43,7 26 376 927 = 56,3

1890 . . . 23 243 229 = 47,0 26 185 241 = 53,0

Während also im Jahre 1871 von der Gesamtbevölkerung noch 63,9 Proz. zur Landbevölkerung gehörten, machte 1890 trotz der erheblichen Bevölkerungszunahme die Landbevölkerung nur noch 53,0 Proz. der Gesamtbevölkerung aus, und die Stadtbewölkerung war in der gleichen Zeit von 36,1 Proz. auf 47,0 Proz. der Gesamtbevölkerung gewachsen.

Die Bevölkerungsverchiebung aber ist durchaus wider natürlich, und es ist Pflicht, derselben mit allen Kräften entgegenzuarbeiten, damit unsere landwirtschaftlichen Gegenden nicht weiter entvölkert werden. Das ländliche Bevölkerung einer gesteigerten Wohlhabenheit muß, ist einleuchtend, und so anzunehmen hier der bessere Hebel angelegt werden, um gesündere Verhältnisse in der Landwirtschaft herbeizuführen, zugleich damit auch dem Handwerk, dem Gewerbe, das unter der Verminderung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung gleichfalls zu leiden hat, zu helfen. Der Zittauer Handelskammerbericht hebt hervor, daß unter der verminderten Kaufkraft des Landvolkes besonders zu leiden hatten: die Kirschnerei, Kiemer, Wagenbau, die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Düngemittelhandlungen und gewisse Zweige der Textilindustrie. Nutzen zogen aus dem Futtermangel der Landwirtschaft: der Futtermittelhandel, die Maschinenfabriken, soweit sie Futtermittelherstellungsmaschinen herstellen, die Fleischerei (aus reichlichem Viehangebot) und die Brauereiwirtschaft (durch guten Absatz der Schlempe).

7. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachb. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Der Applaus gefällt immer, weil er immer jung ist, Herr Musikdirektor“, fiel Fräulein Linda mit einem bedeutungsvollen Blicke ein. „Wer weiß, ob man ihn noch haben möchte, wenn er auch alt werden könnte!“

„Ei, Sie sind ja sehr witzig, Fräulein Timbelli“, erwiderte Herr Weingierl, welcher die Spitze des allerdings etwas weit hergehobenen Wortspieles sehr wohl fühlte und keinen Augenblick daran zweifelte, daß Hedwig der Freundin von seinem Antrage Mitteilung gemacht habe.

„Witzig? Ach nein, Herr Musikdirektor! Wie könnte eine arme Choristin witzig sein?“ sagte Fräulein Linda schnippisch. „Christlichen Mädchen, die nichts von alten Freunden wissen mügen, muß wohl die Lust vergehen, bei ihrer Wage monatlich auch noch witzig zu sein.“

Herr Weingierl wußte aus Erfahrung, daß, sobald das Sagenkapitel berührt wurde, seine musikalischen Pflegebefohlenen samt und sonders derselben Ansicht waren, wie sehr auch sonst ihre Meinungen auseinander gehen mochten. Er fand es daher für klug, das Wortgeflecht mit Fräulein Linda sogleich abzubrechen, machte Hedwig noch ein Compliment über ihr Aussehen und verschwand hinter der zweiten Coullisse.

„Haben Sie gemerkt, wie ich ihm heimgeleuchtet habe, dem alten Don Juan?“ flüsterte Fräulein Linda siegesfroh der Freundin zu. „Gleich hat er sich getrotzt! O, er weiß, daß mit mir nicht gut Kirichen essen ist! Er soll mir noch mehr als einmal büßen für seine Sünden!“

Daß bei Hedwigs erstem Auftreten die Efinger'sche Hausgenossenschaft, von Herrn Hauptmann von Dester angefangen bis hinab zu dem zehnjährigen Karlchen, vollzählig im Theater erschien und an dem Applause kräftig Theil nahm, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Nur

Herr Racke fehlte, weil er, wie er sagte, bis zehn Uhr Abends mit der „Inventur“ seines Hauses beschäftigt war. Diese angebliche „Inventur“ erwies sich indes als eine jener Schlaubeiten, an denen Herr Racke's erfinderischer Geist so reich war. Niemand durfte auch nur entfernt ahnen, wie nahe Hedwig seinem Herzen stand. Deshalb verschante sich Herr Racke hinter seine „Inventur“. Während Alle ihn in seinem Comptoir, über das Hauptbuch gebückt, wähten, daß der pfiffige Herr Racke ganz allein im Hintergrunde einer um schweres Geld errungenen Partiereloge und Klatsche der Geliebten seiner Seele aus dem Verstecke heraus so fanatischen Beifall zu, daß die Rackebarn in den Logen rechts und links verwundert die Köpfe über die Scheidewände streckten. Sobald Hedwig abtrat, lief Herr Racke aus dem Theater. Was kümmerte ihn die neue Oper? Für ihn existierte in ihr nur der Pagen!

Nach der Vorstellung gab es im Hause Efinger natürlich ein großes Fest, und die Königin desselben war Hedwig. Alle nahmen Antheil, auch Herr Racke, welcher nach zehn Uhr „todtmüde“ nach Hause kam, und sich von den Anderen Hedwigs Triumph erzählen ließ. Er machte dabei das unschuldigste Gesicht von der Welt, der Geuchler, und behauptete einmal über das andere, wie sehr er bedauere, durch sein Geschäft am Besuche der Oper verhindert worden zu sein, eine Angabe, in welche Niemand den geringsten Zweifel setzte.

Da die neue Oper einen vollständigen Erfolg errungen hatte, so blieb sie auf dem Spielplan, und Hedwig genoß an jedem Vorstellungstage aufs Neue von der „ süßen Kost des Beifalls“, wie Herr Weingierl sich poetisch ausdrückte. Auch die Kritik sagte ihr manche Artigkeit und verschaffte so der angehenden Künstlerin die Wonne, ihren Namen gedruckt zu lesen.

Hedwig fürchtete Anfangs, Herr Weingierl werde ihr die Rolle wieder abnehmen, weil sie noch immer keine Meise machte, ihn Brennerstraße Nr. 11, zweiten Stock, zu besuchen; aber in dieser Beziehung that sie dem galanten Musikdirektor Unrecht. Er ließ sie nicht nur im ungeführten Besitze des Nüchternen, sondern ertheilte ihr auch noch unangefordert manchen schätzbaren Wink in Betreff des Gesanges und des Spiels. Seines früheren Anerbietens erwähnte er mit keiner Silbe mehr.

Eines vierzehn Tage nach der ersten Aufführung traf in der Theaterkanzlei ein Geldbrief unter Hedwigs Adresse ein. Das junge Mädchen trug ihn uneröffnet nach Hause und übergab ihn dem Bruder. Das Schreiben enthielt sechsunddreißig Gulden in Banknoten und lautete wie folgt:

„Berehrtes Fräulein!

Eine alte Kunstfreundin, welche unbekannt bleiben will, übersendet Ihnen einliegenden Betrag zu dem Zwecke, damit Sie bei Signor de Capri Gesangsunterricht nehmen können. Es wäre schade, wenn Ihr schönes Talent nicht ausgebildet würde. Jeden Monat an demselben Tage empfangen Sie den gleichen Betrag, bis Sie keines Unterrichts mehr bedürfen. Benützen Sie sorgfältig die Ihnen gebotene Gelegenheit, und wenn Sie einmal, das gleich sind und ein anderes, was ich nicht bestimme, dann betrachten Sie es als empfangene Geld als ein Darlehen und zahlen Sie es damit zurück, daß Sie es zur Ausbildung jenes armen Mädchens verwenden. Geben Sie sich keine Mühe, zu erfahren, wer Ihnen diese kleine Summe schickt, denn es wäre umsonst! Vergnügen Sie sich mit der Ueberzeugung, daß Sie das Geld in allen Ehren annehmen dürfen und sich damit keine andere Verpflichtung auferlegen, als die obige, zu deren Erfüllung Ihr eigenes Herz Sie verhalten wird.“

Die Geschwister sahen einander verblüfft an, als Ernst den Brief zu Ende gelesen hatte.

„Nun sage noch Jemand, daß man nicht Freunde und Gönner findet!“ rief der junge Mann, indem er bald die Banknoten, bald die Schrift betrachtete, welche mit der des früheren anonymen Briefes nicht die geringste Ähnlichkeit hatte.

„Denkst Du, daß wir das Geld behalten dürfen?“ fragte Hedwig ängstlich.

„Es wird wohl nichts Anderes übrig bleiben!“ — meinte Ernst. — „Was sollten wir auch sonst damit thun? Wir wissen nicht, an wen wir es zurückschicken sollen, wenn wir es nicht zu behalten beabsichtigen!“

„Und falls diese alte Kunstfreundin sich etwa später als irgend ein heimlicher Verehrer Ihres Fräuleins Schwester entpuppen sollte“ — meinte der Hauptmann, welcher selbstverständlich von den Geschwistern zu Rathe gezogen worden war — „so ist es dann noch immer Zeit, dem Herrn das Geld zurückzugeben und ihn seiner Wege zu schicken. Sie haben den Brief als Beleg dafür, daß Sie bei Annahme des Geldes wieder Fräulein Hedwig, noch sich selbst die geringste Verpflichtung auferlegt haben, ausgenommen diejenige, es seiner Zeit in der Weise zurückzuerstatten, wie der Brief es verlangt.“

Bei diesem Rathe des wackeren Hauptmanns beruhigten sich die Geschwister, und zwei Tage später nahm Hedwig ihre erste Singstunde bei Signor de Capri.

Bei dem ersten Besuche, welchen Ernst bei Herrn Blühdorn gemacht hatte, hatte dieser ihm gesagt, er sei jeden Tag am besten zwischen neun und elf Uhr Morgens zu treffen und vielleicht auch zwischen vier und sieben Uhr Abends; während der anderen Stunden sei er „beschäftigt“. Da der junge Mann keinen Verzug fühlte, sich an Herrn Blühdorn's „Beschäftigungen“ zu betheiligen, so besuchte er den Künstler gewöhnlich in den Nachmittagsstunden. Den Vormittag verbrachte er im Atelier des Professor Glaubrecht. Während er hier regelrechte Studien machte, fand er bei Herrn Blühdorn Anregungen aller Art zu selbstständigem Schaffen. Meister Blühdorn schien an dem jungen Mann Gefallen zu finden. Er beschäftigte ihn bei seinen eigenen Arbeiten, ertheilte ihm einen zwar etwas wilden, aber dabei doch höchst erfolgreichen Unterricht, schimpfte dabei weidlich über die „akademischen Perücken“, war unerschöpflich an seltamen Einfällen und Schürren aller Art, wurde zuweilen wohl auch ein wenig unangenehm und grob, wenn Ernst nicht gleich auf seine Ideen einging, übte aber

doch, im Ganzen genommen, einen nachhaltigen Einfluß auf den künstlerischen Entwicklungsgang seines Züglings, was dieser im Stillen um so dankbarer anerkannte, als er sich bewußt war, daß die von Herrn Blühdorn vertretene Richtung auch ihm weitaus am meisten zusagte.

Das Atelier des Professor Glaubrecht wurde häufig von Kunstfreunden, zumeist Fremden, besucht. Unter diesen befand sich eine vornehme Dame, wie man sagte, eine russische Gräfin, welche seit einiger Zeit in München lebte und selten eine Woche vergehen ließ, ohne sich in der Werkstatt des Meisters einzustellen. In den Ateliers war sie ein gern gesehener Gast, denn sie begnügte sich nicht, die Arbeiten zu bewundern, sondern sie kaufte auch, was ihr gefiel, und das ist für den Künstler eine sehr schätzenswerthe Eigenschaft bei einem Kunstfreunde.

Die russische Gräfin — unter dieser Benennung war sie besser bekannt, als unter ihrem wirklichen Namen — war eine sehr elegante, etwa in der Mitte der dreißiger Jahre stehende Dame. Man sagte, sie sei sehr reich. Da sie viele Bilder kaufte und stets den geforderten Preis bezahlte, so mochte dies wohl der Fall sein, denn bekanntlich zählt die Vorliebe für Kunstwerke zu jenen kostspieligen Neigungen, denen nur sehr wenige Menschenfinder huldigen können. Ernst hatte sich bisher nicht besonders um die Dame gekümmert, wenn sie im Atelier erschien. Seine Bilder konnten ja noch lange nicht Anspruch darauf erheben, das Interesse der Kunstfreunde zu fesseln. Die russische Gräfin zahlte somit auch nicht zu seiner Kundschaft.

Gegen Ende Mai fand in dem Lokale eines der ersten Münchener Kunsthändler eine sogenannte Privatkunstausstellung statt, welche zumeist Werke jüngerer Künstler umfaßte, die auf diese Weise in die Öffentlichkeit zu kommen suchten. Ernst hatte unter Herrn Blühdorn's Leitung ein kleines Bild gearbeitet, sein Erstlingswerk, welches er auf den Rath des Meisters zur Ausstellung bringen wollte. Es stellte eine Szene aus dem Leben eines Dorfschulmeisters vor. — „Der Künstler thut stets am Besten d'ran, wenn er Selbsterlebtes, Selbstgeschautes darzustellen sucht“ — lautete Herrn Blühdorn's Wahlspruch. Diesem Grundsätze des Meisters gemäß hatte Ernst den Vorwurf zu dem Bilde seinem früheren Leben entnommen. Meister Blühdorn hatte an der Ausführung zwar vielerlei auszusagen. In einem Momente des Unmuths oder vielmehr in einer richtigen Ragenjammerstimmung nannte er das Ding sogar einmal einen „Schmarren“, so daß Ernst nahe daran war, das Bild im Kerger zu zerbrechen und in die Ecke zu werfen. Herr Blühdorn fiel ihm jedoch in den Arm, nannte ihn einen „Dickkopf“, der sich erst die Hörner ablaufen müsse, und meinte schließlich, bei der Ausstellung würden jedenfalls noch viel ärgere „Schmarren“ zu sehen sein; daher könne er immerhin einmal sein Glück wagen. Vielleicht finde sich doch irgend ein „Rhinoceros“, welches Lust hat, das Ding zu kaufen. (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

Bei Frankfurt a. O. stießen am Mittwoch ein von Berlin und ein von Kärnten kommender Zug zusammen. Personen wurden bei dem Zusammenstoß glücklicher Weise nicht verletzt.

An der Weltausstellung sollen in dem ersten Halbjahr 1894 in Canton nicht weniger als 180 000 Menschen gestorben sein. Die gewöhnliche Sterberate in Canton ist etwa 1000 im Monat. In Hongkong dürften seit Ausbruch der Epidemie bis zu Anfang d. J. zwischen 6- und 7000 Menschen ihr zum Opfer gefallen sein.

Bei einem Scheunenbrand in Ritterhude bei Bremen kamen zwei Kinder in den Flammen um.

Wie man dem „Gefelligen“ aus Riga schreibt, wurde auf Veranlassung der dortigen Polizei in Petersburg ein Agent verhaftet, der seit Jahren Mädchen in die öffentlichen Häuser der Residenz verhandelt.

Das kleinste Dorf ist unftreitig das wenige Kilometer von Neumarkt in Schlesien gelegene Hubendorf; dasselbe besteht, wie das „Viegn. Tagebl.“ berichtet, gegenwärtig nur noch aus einer Scheune.

Briefkasten.

N. S. 100. 1) Ist eine bestimmte Zeit festgesetzt worden, zu welcher dem Besteller das Mühlrad von dem Verfertiger hat abgeliefert werden sollen — eines schriftlichen Vertrages hierfür bedarf es nicht — und hat der Verfertiger die Frist nicht eingehalten, so haftet er dem Besteller für allen daraus entstandenen, durch Sachverständige festzustellenden Schaden. 2) Gegen den vom Verfertiger wegen des bedingenen Lohnes anzustreitenden Prozeß ist dieser Schaden einredeweise zur Aufrechnung geltend zu machen. 3) Ist das gefertigte Mühlrad unbrauchbar, so muß der Verfertiger gleichfalls den Schaden ersetzen, der dem Abnehmer durch diese Unbrauchbarkeit nachweislich entstanden ist. 4) Das unbrauchbare Rad dem Verfertiger zur Fabrik zurückzuschaffen ist der Abnehmer, wenn etwas anderes nicht vereinbart ist, nicht verpflichtet, er muß aber dem Verfertiger den unbrauchbaren Gegenstand ausdrücklich zur Verfügung stellen und ihn zur Abhilfe und zum Schadenersatz anfordern. Hat diese Aufforderung keine Wirkung, so muß er gegen den Verfertiger Klage erheben, für welche in dem vorliegenden Falle, da sich der Streitwerth auf über 300 Mt. herausstellt, Anwaltszwang gesetzlich vorgeschrieben ist.

N. N. Der Zwangsverwalter kann auch durch fremde mit Jagdschein versehene Schützen die Jagd auf dem ihm zur Zwangsverwaltung übergebenen Gute ausüben lassen, doch muß er die Jagdbeute im Interesse des Gutes verwerten und den Erlös unter Einräumung stellen. Der Besitzer des unter Zwangsverwaltung gestellten Gutes hat ohne Genehmigung des Zwangsverwalters kein Recht, auf dem Gute die Jagd auszuüben, wie ihm durch die gerichtliche Einleitung der Zwangsverwaltung überhaupt alle Verfügungsrechte über das Gut genommen sind und er nur ein beschränktes Wohnungsrecht beanspruchen darf. Aber auch dieses kann ihm jeder Zeit abgeprochen werden, wenn er sich in die Verwaltung des Gutes einmischt und sich dem Zwangsverwalter unbequem macht.

N. Z. 206. Nach unserer Meinung wären die auf einer neuen Baustrecke beschäftigten Arbeiter überhaupt nicht berechtigt, ein Fuhrwerk selbst wenn dasselbe widerrechtlich die Strecke benutzt hätte, anzuhalten und zu pflanzen. Noch weniger hat denselben ein Recht zuzustehen, ein Pfandgeld in selbst festgesetzter Höhe zu fordern und zu nehmen. Höchstens hätten sie den Namen des Fuhrwerksbesizers feststellen dürfen und ihn der zuständigen Behörde zur weiteren Veranlassung anzeigen können. Der Fall streift an Erbrecht und raten wir Ihnen, die betreffenden bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen.

S. 206. Der Vermieter kann dem abziehenden Miether die ganze Habe wegen Forderungen aus dem Mietverhältnis einbehalten, soweit solche nicht nach § 715 C. B. O. ihm im Falle einer Pfändung freigelassen werden müßte. Spezialtiteln lassen sich dergleichen Gegenstände nicht, zumal uns die sonstigen Verhältnisse des Miethers unbekannt sind.

Marienburg

Pferde-Lotterie.
Ziehung: 27. Septbr. 1894.
1900 Gewinne, darunter
8 Equipagen
106 Pferde.
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.
empfehlen u. versendet, auch unter
das Generaldebit

Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mk.
30,000 Mk.
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Nachnahme od. gegen Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.
(Hôtel Royal.)
Für M. 10, 40 versende fr. 5 Pferdeloose u. 2 Geldloose m. Listen.

Paul Boas, Bromberg

empfehlen in bester Waare sämtliche
Düngemittel u. Kraftfutterstoffe
zu zeitgemäß billigen Preisen unter coulantem Garantie- u. Zahlungsbedingungen

Gänsefedern 60 Pfg.
neue größere, v. Bund, Gänsefedern wie
die v. d. Gans fallen, m. sämtl. Damen,
Wfd. 1,50 Mk., H. fort. Mittelfedern, Wfd.
2 Mk., gerij. Gänsef., Wfd. 2,50 Mk., prima
Waare Wfd. 3 Mk. Bitte um Vertrauen.
G. Sasse, Pelschin (Oderbruch).

**Grimmische
Gesundheits-
Kinderwagen!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Puppenwagen-
Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S. 24
versendet umsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Spec.: Nach ärztl. Vorscr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

**Zwei Spazierwagen
Eine Nähmaschine**
haben zum Verkauf in [8636]
Wuden bei Garzsee.

Keine Lotterie bietet solche Chancen.
300 000, 150 000
120 000, 60 000, 48 000 Mk.
u. f. w. sind zu gewinnen mit 12
geheimlich erlaubten Seriennummern.
Jedes Loos muß mit 1 Treffer
gezogen werden. Ziehung unter
Aufsicht.
Societ. Loose, Societ. Treffer.
Nächste Ziehung 1. Oktober.
1/125 Anteil an allen 12 Loosen
kostet pro Ziehung nur 3,50 Mt.
1/100 Anteil " 4,25 "
1/50 Anteil " 8,- "
Jeder zahlt 12 mal und macht 12
Treffer. Gebl. Aufträge erb. bald
H. Weiss, Danzigerstr. 26.
Keine verbotenen Kataloge.
Wiederverkäufer gesucht.

Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieses von den in Treffer 3 Mark
500 000, 400 000, 300 000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben
garantierten Gewinn. Prospekt und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 120,- oder pro Ziehung nur
Mk. 10,- die Hälfte davon Mk. 5,- ein
Viertel Mk. 2,50. Anmeldungen bis spätestens
den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bornhard, Frankfurt a. M.

Marienburg-Schlösschen-Lotterie à 3 Mt.
Marienburg-Werke-Lotterie à 1 Mt.
Weseler Kirchenbau-Lotterie à 3 Mt.
Danziger Kirchenbau-Lotterie à 1 Mt.
Vorrätig bei [8021]
Alb. Flew, Danzig, Marktbergstraße.

**Oster's
Cheviotstoffe**
gefehlten einen Weltlauf, sind eleganter und
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-
lange im eigenen Interesse Muster moderner
Textilien für Anzüge und Paletots in hell
oder dunkel direct von **Adolf Oster,**
Weser u. Rhein. 13 Tausende maßgebende
Unternehmungen aus den höchsten Kreisen,
Garantie, kostenloser Zurückschickung nicht
combinierender Stoffe.

**Trockentreiber,
Malzkeime**
in größeren Posten offerirt [7451]
Julius Strelow, Bromberg.

Kinder-Milch
ist in den bekannten Niederlagen und
von meinem Milchwagen zu haben.
[1920] **B. Plehn Gruppe.**

Ein Dampfdrückjak
bis jetzt im Rohdruck, veräußert
sofort zum annehmbaren Preise.
H. Hammerstein, Crone a. Br.
Die Maschine steht in Lowinnet
bei Prust. [7343]

Eine gut erhaltene, geräuschlose
Handcentrifuge
ist wegen Milchlieferung nach der
Molkerei preiswerth abzugeben. 18599
Thimm, Tonin.

Viehverkäufe.
34 verkaufe meine beiden 18676
Pferde.
Br. Lieutenant v. Böttcher.
Näheres bei Br. Lieut. Frühling I.,
Grabenstr. 52.

Pferdeverkauf.
12 überzählige, sehr brauchbare
Pferde, darunter ein Reitpferd,
sollen am [8615]
Montag, d. 1. Oktober d. J.,
Nachm. 2 Uhr,
vor dem Albrecht'schen Gasthause
in Wandaun an den Meistbietenden
gegen baare Zahlung verkauft werden.
Kendürsch, den 19. Septbr. 1894.
Die Majorats-Verwaltung.

**Stärken
4 Rinder**
stehen zum Verkauf in
Böslershöhe bei Graudenz.

16 Stiere
ca. 8 Ctr. schwer, gute Formen, zu
verkaufen bei [8650]
Wudau, Mehlstr. 1.

60 Stiere
circa 9-10 Ctr., sofort zu verkaufen.
Melentin, Stolz, Fruchtstr. 1.

**3 Rinde
7 vorjähr. Stiere**
2 gebrauchte 4" Arbeits-Wagen
verkauft Dauter, Drznowo,
Post Rissewo, Str. Culm.
Der Verkauf von Böcken aus meiner

**Oxfordshiredown-
Vollblutheerde**
hat begonnen. [3190]
Chottschecke per Zelasan.
H. Fließbach.

Jährlingsböde
im Januar und Februar 1893 geboren,
sind zu zeitgemäßen Preisen veräußert in
Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
Sprungfähige und jüngere

**Ober
Sauen**
der großen Yorkshirer-Rasse, sowie auch

Reitpferd
mit angenehmen Gängen und starken
gefunden Weinen, nicht unter 7 Jahren,
4 Zoll groß, wird für einen älteren
Herrn für ein Gewicht von 200 Pfund
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten nebst
Preisangabe sind am Dom. Parhanie
bei Snawrazlaw zu richten. [7952]

Ein gutes Reitpferd
für Beamten, sowie ein Offizier-Vot-
fattel wird zu kaufen gesucht. Off. an
[8462] Dom. Rehdén Wpr.

Gasthaus.
Gasthaus mit guten Gebäud. (2 St.),
gr. Garten, 6 Morg. Acker 1. Kl., im Ort
von 1000 Einwohner (2 im Orte), bin
ich beauftragt für 3400 Thl. b. 4000 Mk.
Anzahlung mit der ganzen Einrichtung
wie es steht u. liegt, lebend, und todt
Inventar umständlicher sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei E. Herrmann,
Marienwerderstr. 43. [8672]

Das Haus
Vindenstraße 27, Ecke der Festungs-
straße, ist zum Abbruch sofort zu ver-
kaufen. Näheres bei E. Herrmann,
Marienwerderstr. 43. [8672]

Bauschlosserei
mit Werkzeug und Maschinen, seit 56
Jahren in bestem Betriebe, ist wegen
Todesfall zu verpachten. [2151]
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Manerstr. 12.

Zu einer H. Provinzialstadt
Ostpr. ist ein
Geschäftsgrundstück
Gasthaus, nebst Seitengebäuden,
großen Speicherräumen und Aus-
spannung, in welchem neben drei
vermieteten Wohngelegenheiten
ein Colonial-, Eisenwaaren- und
Schank-Geschäft u. Restauration
sich befindet, für den billigen Preis
von 30 000 Mt. zu verkaufen. An-
zahlung und Uebernahme des
Waarenlagers nach Uebereinkunft
Gest. Off. w. briefl. m. Anschrift
Nr. 8587 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Mein Haus
in lebhaftest. Geschäfts-
straße von Graudenz,
Marienwerderstr. 50, mit 2 groß. hell.
Zäden, will ich andere Unternehmungen
halber verkaufen. Carl Wagner.

Anzeige.
Das Gut Drizmin, ungefähr 950
Morg. groß, beabsichtige ich in einzelnen
Parzellen, je nach Wunsch, sowie auch
in einem größeren Restante, letzteres
mit Gebäuden und Brennerei, frei-
händig, jedoch weder öffentlich noch
meistbietend zu verkaufen. [7986]
Das Gut liegt in nächster Entfernung
vom Bahnhof Drizmin, erste Station
von Ostrowitz, an dem großen Kirch-
dorf Drizmin und an Chaussee und
wird regelrecht bestellt übergeben.
Zwecks Einleitung von Verhandlungen
und Verkauf werde ich
Dienstag, 25. September
von Vormittags 10 Uhr ab
auf dem Gutshofe Drizmin ambeiden
sein und laße ich kaufslustige mit dem
Bemerkten hierzu ein, daß Herr Admini-
strator Maass jederzeit bereit ist, die
zum Verkauf kommenden Flächen an
Ort und Stelle, auch vor dem Termine,
zur Besichtigung zu zeigen und nähere
Auskunft zu erteilen.
Die Kaufbedingungen werden sehr
günstig gestellt und die Restbeträge auch
auf längere Zeit gestundet.
Das Anstellungs-Bureau
für Weipreusen, Posen und
Pommern.
Luis Kronheim, Samotischin.

**Gute Brodstellen!
Parzellirung**
meines Rittergutes Friedeb. (Blonhot),
Kreis Strasburg Weistr., 1/2 Meile
vom Bahnhof Strasburg und Briesen
entfernt, von den Chaussees nach Thorn,
Briesen und Gollub, Schönsee und Stras-
burg durchschnitten. [5723]
Die Parzellen werden theils in
Reueingüter, theils freihändig auf-
geheilt und sofort vermesse übergeben.
Das Land ist eben und eignet sich vor-
züglich für jede Getreideart und Erb-
frucht, zum größten Theile für Weizen
und Rübren. Die einzelnen Parzellen
sind zur Hälfte mit Winterung bestellt,
für die andere Hälfte wird Getreide,
Kartoffeln und Stroh umsonst geliefert.
Ziegeln werden von der auf dem Gute
befindlichen Ziegelei, ebenso Holz von
dem Waldbestande dafelbst zu mäßigen
Preisen abgegeben. Evangelische und
katholische Schulen und Kirchen sind
vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee
über Gollub-Friedeb.-Strasburg ist
projektiert. Verkauf findet täglich, auch
Sonntags, auf dem Gutshofe statt.
J. Moses.

Geschäfts-Verkauf.
Ein kleines Colonialwaaren- u.
Schank-Geschäft mit Restauration ist
zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Meldungen w. briefl. u.
Nr. 8640 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gastwirthschaft
nebst dazu gehörigem Gartenland zu
verpachten. Bevorzugt wird ein Fleischer,
der am Orte gewünscht wird, da sich
beide Geschäfte sehr vorteilhaft verbin-
den lassen. Unbedingte sofortige
fällige u. der polnische Sprache mächtige
Gewerber wollen ihre Offerten unter
Nr. 8627 an die Exp. des Ges. erb.

Reutengüter
v. 5-100 Morg. werd. noch abgegeben
von Gut Hohenholm bei Bromberg,
am 1/2 Meile v. d. Stadt, dicht an der
Chaussee u. Jordan. Keine Anzahl. eri-
nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien
vorhanden. [1947] Holm.

Eine gut eingerichtete, durch viele
Jahre mit bestem Erfolge betriebene
Bäckerei
in hiesiger Stadt, habe ich in einem
Kontrakte baldmöglichst bei mindestens
2000 Mt. Anzahl. zu verkaufen od. auf
unbestimmte Zeit zu verpachten. Offert.
mit Briefmarke erbeten. [8648]
Pr. Holland, d. 20. Septbr. 1894.
Gisevius, Kontursverwalter.

Mühlen-Grundstück.
Mein Mühlengrundstück, Holländer,
mit 3 Gängen, guten Gebäuden, Inven-
tar und den dazu gehörigen 24 Morg.
g. Acker, sow. der ganzen Ernte, noch
nicht gedroschen, 1/2 Meile v. der Stadt
entfernt, hart an der Chaussee u. Bahn,
beabsichtigt, da i. es f. nicht bewirkt. i.,
sof. billig b. 3-4000 Mt. Anzahlung zu
verkaufen, auch zu verpachten. [8682]
A. Wolff, Graudenz, Blumenstr. 2.

Ein Wassermühlen-Grundstück,
verbunden m. Gastwirthschaft, 40 Morg.
guter Acker, 4 Kilom. von einer gr. Re-
gierungsstadt entfernt, ist and. Unter-
nehmung halb. für den Preis v. 20000 Mt.
mit e. H. Anzahl. sof. zu verkaufen. Gest. Off.
unter R. N. 34 an die Geschäftsstelle
der Deutschen Presse, Bromberg.

Dampfschneidemühle
bestehend aus starker fahrbarer Loko-
mobile, Vollgatter, Kreisfäge, Feld-
schmiebe, Sägezahnfräse, Lowrys und
Gleise etc., komplett und betriebsfähig,
verkauft wegen Aufgabe des Holzgeschäftes
billig u. Kurzweg, Funtermühl
bei Konitz. [8115]

Günstige Gelegenheit.
Ein großes holländer Mühlen-
grundstück mit 4 feinen Gebäuden, 32
Morgen sehr gutem Acker, in einem
Plan, dicht am Hause, an der Chaussee
geleg., bin ich beauftragt, sofort für
13500 Mt., bei 5000 Mt. Anzahl. z. verk.
resp. auf eine Restb. von 40-50 Ma-
incl. 10-15 Morg. guten Weizen z. ver-
kaufen. Offerten erbitte [7989]
M. Bieckorek, Bischofsweg der Wp.
Retourmarke erbeten.

Ein günstiger Kauf!
Eine Windmühle, in der Rehdener
Gegend, im Graudenz Kreis, gute
Wahlgebend, 4000 Schff. jährl., dazu
50 Morg. Land I. u. II. Kl. m. todtm
u. lebendem Inventar, schlemmt zu
verkaufen. Off. erfragen bei Hum-
Graudenz, Blumenstr. 18. [8629]

Bäckerei-Grundstück
in einer Kreisstadt Ostpreußens, in aus-
gezeichneter Lage u. m. gutem Umsatz, ist
Krankheits halber bei einer Anzahlung
von ca. 4000 Mt. zu verkaufen. Nähere
Auskunft erteilt [8595]
Carl Stahl, Wehau.

Grundstück
wegen Aufgabe der Wirthschaft bin
ich Willens mein [8507]

**Annaberg
Verkauf.
Gut Richnau**
bei Schönsee Wpr.,
Eisenbahnstation Richnau.
Die Verkaufstermine haben wieder
begonnen und finden jeden Dienstag
der Woche, Vormittags 10 Uhr, im
Gasthause des Herrn Kiste zu Dorf
Richnau statt. Das Land ist mit Roggen
bestellt oder zum Weidengang eingetät.
Baupfand und Saatgut werden nach
Vereinbarung frei gegeben. [7723]
Gut Richnau, im September 1894.
Die Gutsverwaltung.

**Reutengüter
in Eisenau**
bei Bahnstation Baerenwalde Westpr.
sind noch unter den denkbar günstigsten
Bedingungen zu kaufen, und zwar: Par-
zellen von 20-150 Morgen meist fle-
schiger Boden mit reichlichen Viehen,
Holz und Torf, einem See von 230
Morg., Handwerkerparzellen v. 10 Morg.
ab, theils mit Gebäuden, Getreide und
Kartoffeln, werden zugetheilt, Saar-
stellung gemacht. Baumaterial auf Kredit
gegeben und Fuhrn auf Vereinbarung
geleitet. Preise äußerst billig.
Dafelbst ist ein [8057]

Buchenbestand
von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Ab-
satz für alles Holz in der Nähe.
Die Gutsverwaltung.

Meine Besingung
von 4 Hufen Weizenboden, mit guten
Viehen, in Barloschno, von der
Chaussee durchschnitten, mit hart an
dieser gelegenen guten Gebäuden und
Wintergärten, beabsichtige sofort zu
verkaufen. Auch soll ein Theil meines
Gutes Pilla in [8651]

Reutengüter
aufgetheilt werden. Besichtigung und
Kaufabschluss jederzeit.
Kantak, Gutsbesitzer, Pilla
bei Barloschno, Station Morroichin.

Lehm- und Thonlager
nahe d. Danzig bel., z. Anlage ein. Bienelei
pass., ist preisw. zu verk. Abdr. u. T. 19
Annon. Exp. W. Mecklenburg, Danzig.

Sonn
Ertheilt
Erwerb
Inferior
für alle
Verantwo
beln
Brief-Bl
Der
hat der
gehaltene
Feuerjd
die „K
Krone i
wohl v
Ech
Biele h
den Fes
enden,
Umgege
in der
waren
schienen
mussten
woogen
Ausfchn
die Tru
und rell
Tausend
Einzugs
Bin
Stadtba
General
General
Thorn C
General
Gosle
Krahn
verordn
Der R
Geläute
von der
aufgestel
Auf
Kaiser r
Vortste
Sel
Die
Wic
Den
Wit
Med
Eod
Und
Dan
Wie
Bon
Bon
In i
Wir
Geh
Geh
Hier
Blumen
hatte, h
Ansprac
Alle
Eure
gerührt,
d. Allerhöch
bei dieser
vollst ein
Civ.
Namens
lichen G
und ehrl
Ehro
100jährig
hatten u
und bewi
Wich
Civ. Maj
Tag ersch
und seit
antere E
Höfe
jedem Au
König Di
wurde, be
Civ.
rienburg
Deutschl
progen,
und deut
deutsche
rienburg
spruch, fe
rend 300j
und deut
Und f
Stadt Th
Gelöbnis
und von
Dieser
Liebe und
Kusdruck
Kaiser un